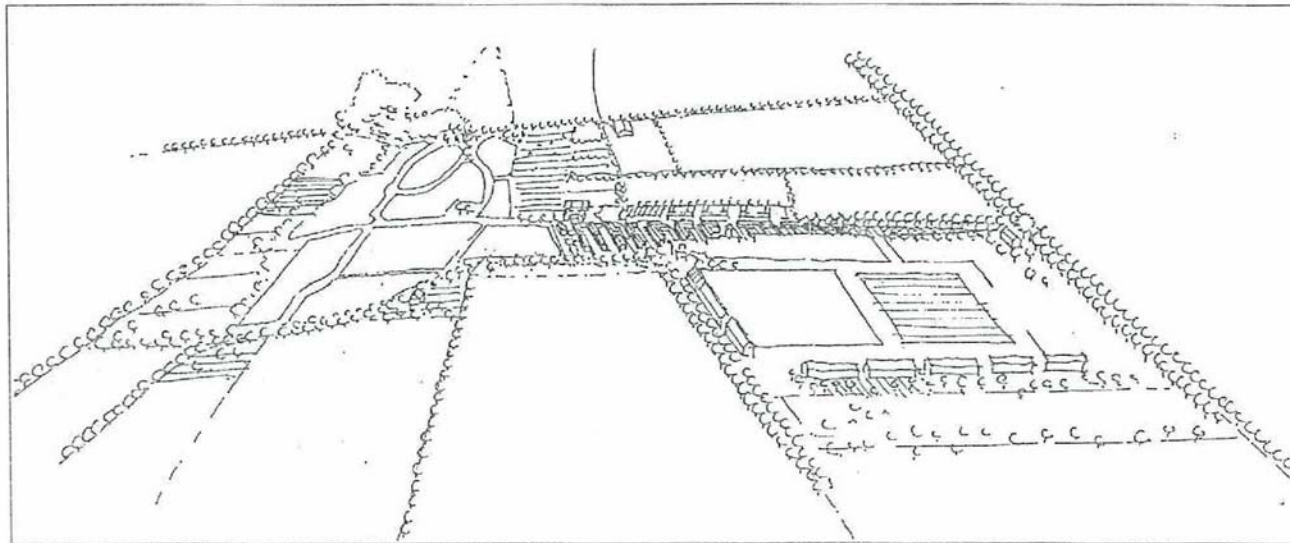


Ortsteil Frienstedt - Rahmenkonzept zur Ortsentwicklung - Juli 1998

Landeshauptstadt Erfurt

Dezernat Bauverwaltung

Stadtplanungsamt



Bearbeiter: PAD - Weimar

Baum - Freytag - Leesch

Architekten BDA

Landeshauptstadt Erfurt
Dezernat Bauverwaltung - Stadtplanungsamt

Ortsteil Frienstedt
Rahmenkonzept zur Ortsentwicklung

Fassung Juli 1998

Bearbeiter

PAD Baum-Freytag-
Leesch Architekten
BDA Nordstraße 21
99427 Weimar

Telefon 03643 -420407
Fax 03643 -420408

Vorbemerkung

Auf Grundlage der Analyse der vorhandenen Situation werden die Probleme der Siedlungsentwicklung aufgezeigt und ein Rahmenkonzept für die weitere städtebauliche Entwicklung von Frienstedt formuliert.

Der Funktionsverlust der Landwirtschaft, die Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt sowie die besondere Situation nach der deutschen Vereinigung förderten die Entwicklung Frienstedts von einer über Jahrhunderte landwirtschaftlich geprägten Siedlung zu einem Wohnstandort für Erfurt!. Als bauliches Ergebnis dieses Prozesses entstand in den letzten fünf Jahren ein Wohngebiet für ca. 1000 Einwohner ohne Bezug zur historischen Ortslage. Frienstedt heute wird deshalb durch zwei vom Maßstab sowie der Bau- und Sozialstruktur sehr unterschiedliche Siedlungsteile geprägt. Dieser Kontrast wird von den Verfassern des Rahmenplans sowohl als gravierendes Problem als auch als Chance für künftige Entwicklungen interpretiert.

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungsbericht

- 1 Aufgabe und Planungsschritte
- 2 Bestandserfassung und Analyse
 - 2.1 Naturräumliche Situation / Grundlagen der Siedlungsentwicklung
 - 2.2 Historischer Überblick
 - 2.2.1 Siedlung
 - 2.2.2 Kirche St. Laurentius
 - 2.3 Grundrißform der Siedlung (historische Ortslage)
 - 2.4 Gebäudetypologie und Baustruktur
 - 2.5 Nutzung
 - 2.6 Freiraum / Grünbestand und Umweltschutz
 - 2.7 Verkehr und technische Infrastruktur
 - 2.8 Probleme / Potentiale / Konflikte
- 3 Zielstellungen
- 4 Rahmenplanung
 - 4.1 Strukturelle Ansätze
 - 4.2 Gesamtkonzept

Pläne

Analyse

- Bla111 Einordnung in die Umgebung M 1 :25000
Historische Entwicklung M 1 :5000
- Blatt 2 Siedlung und Landschaft M 1 :10000
- Blatt 3 Baustruktur / Schwarzplan M 1 :2000
- Blatt 4 Gebäudetypologie / Nutzung M 1 :2000
- Blatt 5 Geschossigkeit M 1 :2000
- Blatt 6 Freiraum / Grünbestand M 1 :2000
- Blatt 7 Probleme / Potentiale / Konflikte M 1 :2000 Planung
- Blatt 8 Strukturelle Ansätze M 1 :5000
- Blatt 9 Integrierter Gesamtplan M 1 :2000
- Blatt 10 Raumskizzen vorher / nachher
- Blatt 11 Vorschläge für Teilbereiche M 1 :500

Anmerkung:

Alle Pläne haben im Original das Format DIN A 1, wurden für diese Dokumentation auf DIN A 3 verkleinert (50 %) und in den Textteil integriert.

Anhang

Vorschläge zur Artenwahl
Fotodokumentation

1 Aufgabe und Planungsschritte

In der Vergangenheit waren Regionen und einzelne Siedlungen durch eine verhältnismäßig einheitliche Bauweise gekennzeichnet, die sich in Abhängigkeit von der Landschaft sowie den wirtschaftlichen Möglichkeiten entwickelt hatte und in Gestalt und Material ihren konkreten Ausdruck fand. In einer Zeit reger Bautätigkeit, teilweise unproportionaler Siedlungserweiterungen, schnell wechselnder Baumoden und erheblich gesteigerter technischer Möglichkeiten sind solche Ortsbilder nicht selten der Gefahr ausgesetzt, ihren eigenständigen Charakter zu verlieren.

Aufgabe der vorliegenden Rahmenplanung war deshalb die Erarbeitung von Lösungsansätzen für die künftige städtebauliche Entwicklung Fienstedts unter Berücksichtigung räumlich-gestalterischer, verkehrs- und freiraumplanerischer Belange. Dabei sollen sowohl Entwicklungsziele und Gestaltungsgrundsätze für die Bewahrung einer gewissen Eigenständigkeit und Identität innerhalb der historischen Ortslage aufgezeigt werden als auch Möglichkeiten der besseren Verknüpfung des Ortskerns mit dem neuen Wohngebiet geprüft und dargestellt werden.

Der Bearbeitung des Rahmenkonzepts zur Ortsentwicklung wurden folgende Planungsschritte zugrunde gelegt:

- Bestandserfassung und Analyse der vorhandenen Situation
- Definition von Entwicklungs- und Erneuerungszielen
- Erarbeitung eines Gesamtkonzepts mit Aussagen zur baulich-räumlichen, . funktionellen, gestalterischen Entwicklung (Ortsbild)

Zudem wurden Vorschläge für die Umgestaltung von Teilbereichen erarbeitet.

2 Bestandserfassung und Analyse

2.1 Naturräumliche Situation / Grundlagen der Siedlungsentwicklung

Frienstedt liegt auf einem Plateau des Thüringer Keuperbekkens, ca. 291 m über Normal-Null. In südliche Richtung steigt das Gelände leicht an. Nordöstlich der Ortslage befindet sich ein Wäldchen (vorwiegend Pappeln), in westlicher Richtung ein kleines Erlenholz.

Insgesamt ist die umgebende Landschaft relativ eben und weist nur wenige, kaum wahrnehmbare Erhebungen (Schmiraer Höhe im Südosten, Gottstedter Höhe im Norden) auf. Die Siedlung wird im Norden von den Ausläufern der Nesse-Niederung tangiert. Die Nesse selbst fließt ca. 600 m nördlich der historischen Ortslage von Ost nach West durch die Flur. Im Süden verläuft ca. 500 m von der alten Ortslage entfernt die Bundesstraße 7, eine alte Handelsstraße, früher "Hohe-" oder "Königsstraße" genannt.

Die geographische Lage zwischen der Residenzstadt Gotha und Erfurt bestimmte lange Zeit Funktion und Wirtschaftsgrundlage des Ortes als Küchen- und Versorgungsdorf. Die Struktur der alten Ortslage lässt die über Jahrhunderte landwirtschaftliche Ausrichtung der Siedlung erkennen, wobei aus alten Chroniken entnommen werden konnte, daß zu bestimmten Zeiten auch Fischfang eine gewisse Rolle spielte.

Der weitere Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion, die räumliche Nähe zu Erfurt und die gute Verkehrsanbindung (Bundesstraße 7) begünstigten die Entwicklung Frienstedts zu einem Wohnstandort für die Landeshauptstadt. Diese Entwicklung fand ihren baulichen Ausdruck in der Errichtung des neuen Wohngebietes zwischen alter Ortslage und B 7.

2.2 Historischer Überblick

2.2.1 Siedlung

Die erste urkundliche Erwähnung Frienstedts geht auf das Ende des 8. Jahrhunderts zurück ("Friesenstat", 796). In späteren Quellen finden sich auch Namen wie "Vrinstete" (9. Jh.),

"Freyenstedt" (1186) sowie Frianstedt (1143). Über den Ursprung des Ortsnamens ist leider nichts überliefert. "Stedt" bezeichnet einen Ort an dem eine Siedlung errichtet wurde, das Bestimmungswort nennt meist eine besondere Eigenschaft des Ortes. Im Falle Frienstedt ist vielleicht "freie Stätte" oder "Friedensstätte" gemeint.

Anfang des 9. Jahrhunderts sind in Frienstedt bereits 15 Gehöfte urkundlich belegt, im Jahre 1227 werden neben den deutschen auch slawische Bauern genannt. Während des Thüringer Bruderkrieges 1450 wurde Frienstedt fast vollkommen niedergebrannt. Im Dreißigjährigen Krieg wurden fast die Hälfte der Häuser zerstört (im Jahre 1667 wurden noch 60 Gebäude gezählt).

Schriften vor dem 18. Jahrhundert belegen, daß das Dorf von einem Graben bzw. Wall umgeben war. Mindestens zwei Tore schützten die Eingänge zum Dorf. Ein Großbrand 1793 zerstörte 18 Häuser nebst Scheunen und Stallanlagen.

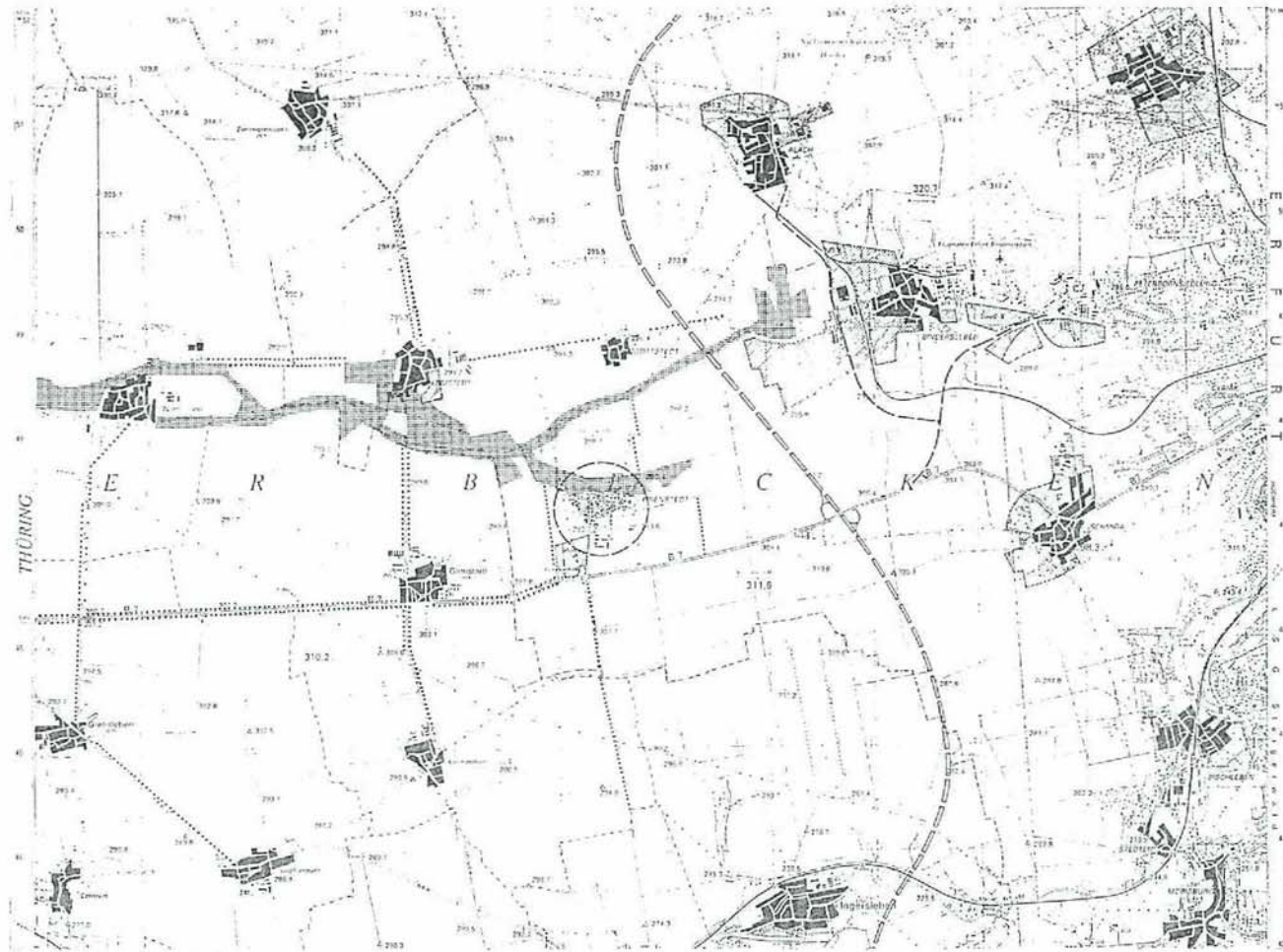
Die Neuordnung der Flurstücke erfolgte 1863/64 im Zuge der Separation. Zu diesem Zeitpunkt hatte Frienstedt ca. 450 Einwohner. Die Zahl der Einwohner erhöhte sich nach dem II. Weltkrieg durch Umsiedler und Vertriebene auf fast 700.

Im Zusammenhang mit der LPG-Gründung entstanden mit den Stallanlagen an der Breiten Straße erstmals Gebäude außerhalb der kompakten Ortslage. Bis Mitte der 80er Jahre wurden ca. 30 Scheunen innerhalb der Ortslage abgerissen.

Seit 1992 entsteht südlich der historischen Ortslage der "Wohnpark Frienstedt", nach dessen Fertigstellung sich die Einwohnerzahl Frienstedts auf ca. 1500 erhöhen wird. Ab April 1994 gehört Frienstedt als Ortsteil zur Landeshauptstadt Erfurt.

2.2.2 Kirche St. Laurentius

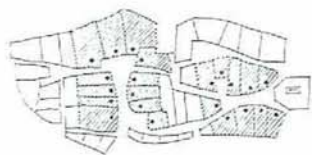
Die dem Heiligen Laurentius geweihte Dorfkirche, von der heute noch Teile des Westturms erhalten sind, wurde Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut (einen Vorgängerbau gab es wahrscheinlich schon seit Beginn des 13. Jahrhunderts). Kennzeichen des oberen Teils des viergeschossigen Westturmes ist ein leicht überkragender Umgang mit Eckzinnen und Wasserspeiern. Der Turmhelm ist 1984 bei einem heftigen Sturm eingestürzt.



Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt



REKONSTRUKTION

- ÄLTERE BIEDLUNGSKERNE
- SPÄTERS AUSBAUTEN



1000



1000

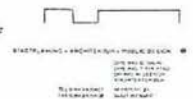
RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

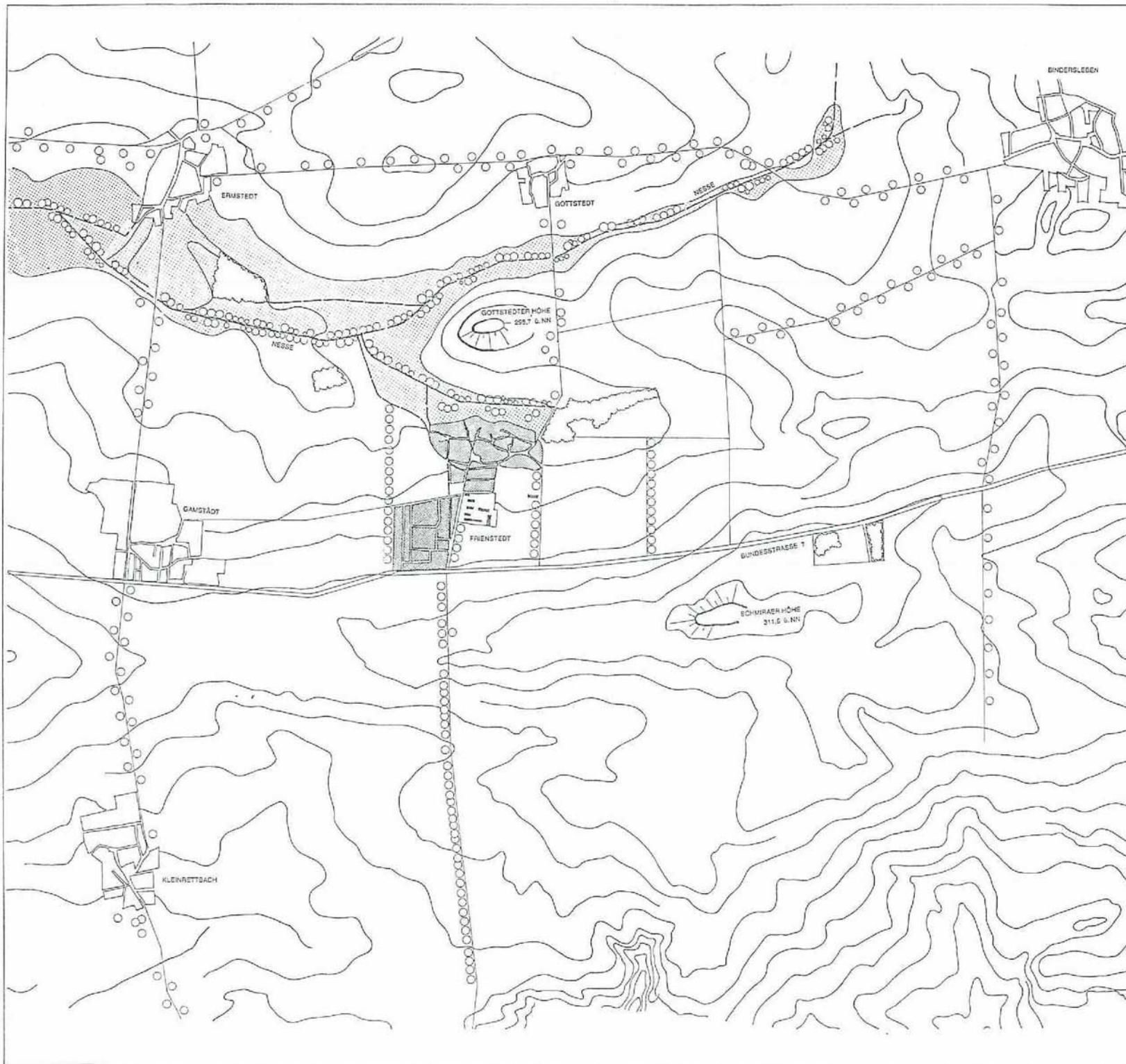
ANALYSE
EINORDNUNG IN DIE UMGEBUNG
HISTORISCHE ENTWICKLUNG

M 1 : 25000
M 1 : 5000

ENTWURF - FEBRUAR/MÄRZ 1992
BEREITET VON

BLATT NR. 1





- BEBAUTE ORTSLAGE
- NIEDERUNG
- KLEINE ERHEBUNGEN / AKZENTE
- BÄCHE UND GRÄBEN
- ZUSAMMENHÄNGENDE GEHÖLZERDICHE
- FLURHÖLZE / OBSTALLEEN
- WEGGEBIEHUNGEN

Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung



Bezernat Bauverwaltung
 Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
 SIEDLUNG UND LANDSCHAFT M 1:10.000

ENTWURF: FEBRUAR-MÄRZ 1997
 BEZUGSNETZ: VON



BLATT NR. 0

STADTLANDSCHAFTSPROJEKTION - PLAN-KOORDINATEN
 DATUM: 1970
 HÖHENANGABE: ÜBER MEERESNIVEAU
 VERMESSUNG: 1970
 VERMÄSSUNG: 1970

Das Patronatsrecht hatten zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Grafen zu Gleichen, später der Herzog von Sachsen zu Gotha.

Die alte Kirche wurde 1834 wegen Baufälligkeit geschlossen. Das Kirchenschiff wurde 1835 nach Entwürfen von Coudray im klassizistischen Stil neu errichtet. Die fünfschiffigen Längsseiten sind durch Pilaster gegliedert, hohe Fenster sitzen direkt unter einem breiten Gesimsband. Darüber befinden sich in Fortsetzung der Fenster halbrunde Öffnungen. Der Innenraum wird durch eine umlaufende Doppelpore und einen Kanzelaltar aus der Zeit um 1835 geprägt.

Vom Vorgängerbau erhalten sind zwei gotische Inschriften, die 1835 in die Ostwand eingemauert wurden.

2.3 Die Grundrißform der Siedlung

Im Grundriß sind zwei ältere Siedlungskerne ablesbar. Im Westen ist dies eine Gehöftgruppierung um die heutige Breite Straße. Der dazwischen entstehende Raum (Dorfanger) ist Nord-Süd orientiert. Im östlichen Teil der Siedlung findet man eine Gruppierung von Gehöften um eine ebenfalls angerartige räumliche Aufweitung westlich der Kirche.

Die Verbindung der beiden Kerne erfolgte durch die abgewinkelte Backhausgasse, an der sich wahrscheinlich ein gemeinschaftliches Backhaus befand. Zudem sind spätere Ausbauten in Form von Straßenzeilen, Sackgassen und Winkeln erkennbar. Zu diesen neueren Ausbauten zählt auch die Neue Straße.

Der weniger kompakt und dicht erscheinende westliche Teil des Ortes war vermutlich die letzte Erweiterung innerhalb der historischen Ortslage (hier wirkte der relativ feuchte Baugrund lange einer Besiedlung entgegen).

Die Ausdehnung der historischen Ortslage beträgt in Ost-West-Richtung ca. 600 m, in Nord-Süd-Richtung ca. 300 m

2.4 Gebäudetypologie und Baustruktur

Alt-Frienstedt

Die Baustrukturen zeigen trotz einiger Abrisse die über Jahrhunderte hinweg eindeutig landwirtschaftliche Ausrichtung der Erwerbsgrundlagen. Die Gebäudetypologie entspricht der Typik ländlicher Siedlungen. Es lassen sich Wohnhäuser, Ställe, Scheunen und andere (kleine) Nebengebäude unterscheiden. Es ist ein Verlust ehemals landwirtschaftlich genutzter Nebengebäude durch Rückgang der Landwirtschaft als Erwerbsgrundlage zu verzeichnen, in Teilbereichen sind Ansätze der Auflösung der traditionellen Baustrukturen des Dorfes feststellbar.

Von der Struktur her intakte und komplette Hofanlagen sind nur noch an einigen wenigen Stellen zu finden. Der Bauzustand vieler Nebengebäude ist schlecht.



Östlich der Breiten Straße sind die Baustrukturen kompakter, die Raumwirkung geschlossener und klarer. Bei vorwiegend ein- bis zweigeschossiger Bebauung wechseln Giebel- und Traufständigkeit in Abhängigkeit von Parzellenzuschnitt und Straßenführung. Die vorherrschende Dachform ist das einfache Satteldach ohne Dachaufbauten mit der typisch roten bis rotbraunen Ziegelddeckung. Vereinzelt findet man auch Krüppelwalmdächer insbesondere bei Gebäuden mit ehemals herausgehobener Funktion (Schule, Gaststätte u.ä.). Die Dachneigung ist relativ einheitlich und liegt um 45 Grad.

Neu-Frienstedt

Der Wohn- und Gewerbebereich ist von Geschosßwohnungsbauten (Zeilen, versetzte Winkel), Reihen- und Kettenhäusern geprägt. Der bauliche und funktionelle Schwerpunkt befindet sich im Zentrum des neuen Wohngebietes. Die Geschosigkeit reicht von eineinhalb bis zu drei- und vier Vollgeschossen. Teilweise gibt es mehrere Dachgeschosse mit ausgeprägten Dachaufbauten. Die Dachlandschaft wirkt deshalb insgesamt sehr unruhig und steht in starkem Kontrast zu den weitestgehend harmonisch und klaren Dachformen der alten Ortslage.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß Neu-Frienstedt durch eine eher städtische Bautypologie gekennzeichnet ist, die keine Bezüge zur alten Ortslage herstellt.



-  BEBAUUNG
-  GRUNDSTÜCKSGRENZEN, WEGE, GRÄBEN

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



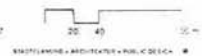
Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsmf

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
BAUSTRUKTUR / SCHWARZPLAN M 1 : 2000









ENTWURF - FEBRUAR - MÄRZ 1987
BERÄTET VON

BLATT NR. 2



STÄDTPLANUNG - ARCHITECTUR - PLANUNGSDIENST
DR. WOLFGANG WILHELM
LEITUNG
DR. GERTHARD WILHELM
LEITUNG
DR. GERTHARD WILHELM
LEITUNG



-  WOHN-GEBÄUDE
-  NEBEN-GEBÄUDE
-  GEWERBE / DIENSTLEISTUNGEN / VERWALTUNG
-  - IN UNTERLAGERUNG
-  ÖFFENTLICHE GEBÄUDE
-  LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG
-  TÜR (NUR HISTORISCHE ORTELAGE)
-  TOR (NUR HISTORISCHE ORTELAGE)

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



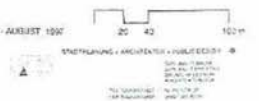
Bezirksamt Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
GEBÄUDETYPLOGIE / NUTZUNG M 1 : 2000

ENTWURF - FASSUNG - AUGUST 1997
BEREITET VON

BLATT NR. 4



STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR + INGENIEURWESEN
STADT- UND LÄNDLICHE
BAUPLANUNG
STADTENTWICKLUNG
STADTDESIGN
STADTRECHT
STADTVERWALTUNG



- EINGESCHOSSIG
- EINEHALB- BIS ZWEIFESCHOSSIG
- DREIFESCHOSSIG
- VIERGESCHOSSIG

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
GESCHOSSIGKEIT M 1 : 2000

ENTWURF: FEBRUAR/MÄRZ 1997
BERATET VON:

0 20 40 100 m

BLATT NR. 5

2.5 Nutzung

Die historische Ortslage ist durch eine Mischung aus Wohnen, kleineren Handwerks- und Gewerbebetrieben für den örtlichen Bedarf (Fahrschule, Autosattlerei, Fahrzeuglackiererei u.ä.) sowie einigen öffentlichen Gebäuden (Kirche, KIGA, Büro des Ortsbürgermeisters, Jugendraum) geprägt. Zudem gibt es einige (wenige) Gebäude, in denen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen (Gaststätte, Laden für Waren des täglichen Bedarfs, Sportlerklausen) untergebracht sind. Eine Vielzahl von ehemals landwirtschaftlich genutzten Nebengebäuden steht leer. Auch die ehemalige Dorfgaststätte an der Breiten Straße wird zur Zeit nicht genutzt. Die Stallanlagen an der Breiten Straße werden von einem Agrarbetrieb zur Rinderhaltung genutzt. Ein Gebäude am östlichen Rand der Stallanlagen wird von einem Metallbaubetrieb genutzt.

In Neu-Frienstedt dominiert die Wohnnutzung. Im Zentrum sind Läden und Dienstleistungseinrichtungen geplant.

Im Vorentwurf zum Flächennutzungsplan (Juli 1996) ist der östliche Teil der historischen Ortslage als gemischte Baufläche (M), der westliche Teil, der südliche Ortsrand und das neue Wohngebiet als Wohnbauflächen (W) dargestellt. Der Bereich um die Dorfkirche ist als Fläche für den Gemeinbedarf gekennzeichnet.

2.6 Freiraum und Grünbestand / Umweltschutz

Wichtiges Element der Grünstruktur ist der nördlich der Ortslage verlaufende Grünzug (Ausläufer der Nesse-Niederung). Dieser 100 bis 150 m breite Grünbereich verknüpft die bebaute Ortslage mit der umgebenden Agrarlandschaft. Vorherrschende Baumarten sind Weide, Pappel und vereinzelt auch Esche. In östliche Richtung geht dieser Grünbereich mit Charakter einer Auenlandschaft in ein Pappelwäldchen über.

Innerhalb der Ortslage gibt es insbesondere im Bereich vor der ehemaligen Dorfgaststätte (Breite Straße 31) und im Umfeld der Kirche St. Laurentius alten und erhaltenswerten Baumbestand (Kastanien, Birken), der in die Umgestaltungskonzepte einzubeziehen ist. In den Randbereichen der Ortslage gibt es eine Reihe von offenen Gräben, die ebenfalls als Ansatzpunkte für eine Grün- und Biotopvernetzung genutzt werden sollten. Unter Berücksichtigung immissionschutzrechtlicher Belange ist

insbesondere die Geruchsbelästigung sowohl der alten Ortslage als auch des neuen Wohngebietes durch die Rinderstallanlage an der Breiten Straße als problematisch einzuschätzen.

Frienstedt liegt in einem für das Klima und die Belüftung der Stadt Erfurt relevanten Bereich. Die nördliche Ortslage grenzt an die Klimaschutzzone I. Ordnung.

2.7 Verkehr und technische Infrastruktur


Frienstedt (sowohl alte Ortslage als auch neues Wohngebiet) ist über die Breite Straße gut an das Straßennetz (Bundesstraße 7) angeschlossen. Der Verkehrsknoten am Fürstenhof ermöglicht alle Abbiegebeziehungen. Die Einmündung des landwirtschaftlichen, d.h. nicht gewidmeten Weges in die B 7 ca. 500 m östlich des Fürstenhofes ist nicht als Anbindepunkt zu betrachten, da der Weg für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist (Verbot für Fahrzeuge aller Art mit Ausnahme des landwirtschaftlichen Verkehrs). Die Verknüpfung Frienstedts in nördliche Richtung ist durch die Ortsverbindungsstraße nach Gottstedt gegeben, deren Nutzung verkehrsrechtlich eingeschränkt ist (Verbot für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 t).


Frienstedt ist über eine Buslinie an das öffentliche Nahverkehrsnetz der Landeshauptstadt angeschlossen. Es gibt zwei Bushaltestellen. Sie befinden sich im Bereich des Dorfgangers an der Breiten Straße in Höhe der Einmündung Neue Straße sowie in Höhe Wohnpark nördlich der Einmündung "Das kurze Feld". Die Verkehrssituation Frienstedts, insbesondere die Verknüpfung mit Erfurt sowie die Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz wird sich durch den geplanten Bau der Autobahn (Anschlussstelle ca. 2 km östlich des Fürstenhofes) und der Verbindungsspanne zur Binderslebener Landstraße weiter verbessern.



-  WALD
-  OFFENTLICHE GRÜNLÄCHEN IN DER ORTSLAGE
-  WIESE / WEIDE
-  GÄRTEN / KLEINGÄRTEN
-  OFFENE GRÄZEN
-  WICHTIGE EINZELSTANDORTE

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1 ROSEKASTANIE | 10 EDELTANNE |
| 2 HÄNDEBIRKE | 11 SILBERWEIDE |
| 3 TRAUBENEICHE | 12 SCHWARZAPFEL |
| 4 STELEICHE | 13 BLAUFICHTE |
| 5 ESCHEN | 14 BIRKE |
| 6 HAINBUCHEN | 15 SOMMERLINDE |
| 7 WALNUS | 16 LEBENSBAUM |
| 8 WINTERLINDE | 17 FODIANE |
| 9 FICHTE | 18 SPITZAHORN |

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung 

 Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
FREIRAUM / GRÜNBESTAND M 1 : 2000

ENTWURF: FEBRUAR / MÄRZ 1997
SCHRAFFIERT VON

100 m
20 40

ENTWURF: FEBRUAR / MÄRZ 1997
SCHRAFFIERT VON

BLATT NR. 6

Abwassertechnisch ist die alte Ortslage als unerschlossen zu bezeichnen. Perspektivisch ist die Entwässerung über Bindersleben in das Abwassernetz der Stadt Erfurt vorgesehen. Die Abwässer des neuen Wohngebietes werden über eine separate Kläranlage auf vollbiologischer Basis gereinigt.

2.8 Probleme, Potentiale, Konflikte

- Emissionen der Stallanlagen (v.a. Silage) auf alte Ortslage und neues Wohngebiet
- mangelnde Ortsrandausbildung v.a. im Bereich des neuen Wohngebietes
- intakte Ortsränder im Bereich der alten Ortslage verfallende regionaltypische Bausubstanz, Auflösung von ortsbildprägenden Hofstrukturen
- gestalterisch und funktionell aufzuwertende Straßen und Platzsituationen im alten Ortskern
- Entwicklung eines Übergangsbereiches / bessere Verbindung zwischen Alt- und Neu-Frienstedt / Aufbau von Bezügen, Fuß- und Radwegeverbindungen
- Standort und Einbindung einer Mehrzweckhalle
- Erhalt und Aufwertung der vorhandenen Grabensituationen
- Entwicklungsbereich südlich der historischen Ortslage

3 Zielstellungen

Die Diskussion der Analyseergebnisse ergab folgende Entwicklungs- und Erneuerungsziele :

- Erhaltung und Verbesserung der Identität der alten Ortslage
- bessere Einbindung der Siedlungsteile in die landschaftliche Umgebung / Grünvernetzung
- Behebung von funktionellen und städtebaulichen Mängeln (u.a. Aufwertung Ortskern, Verlagerung Stallanlagen, Schließung von Baulücken, Herstellung von Bezügen zwischen historischer Ortslage und neuem Wohngebiet)
- Erhaltung der (noch) vorhandenen regionaltypischen Bausubstanz
- Verbesserung der landwirtschaftlichen, handwerklichen und kleingewerblichen Betriebsbedingungen

4 Rahmenplanung

4.1 Strukturelle Ansätze

Hinsichtlich der strukturellen Entwicklung Frienstedts wurden folgende Szenarien gegenübergestellt:

1. Behutsame bauliche Weiterentwicklung - "Neue Mitte"
2. Trennen und Verbinden durch Freiraumstrukturen
3. Weitere Verstädterung

Szenario 1 geht davon aus, in einem integrativem Ansatz Bezüge zwischen den beiden so unterschiedlichen Siedlungsteilen durch bauliche Ergänzungen und Aufnahme von Wegebeziehungen herzustellen. Es wird eine angemessene bauliche Entwicklung ermöglicht. Insbesondere für Neu-Frienstedt wird die Schaffung von besseren Übergängen zwischen Bebauung und Landschaft angeregt.

Szenario 2 betont stärker die Eigenständigkeit beider Siedlungsteile. Eine bauliche Entwicklung wird nur innerhalb des Bestandes ermöglicht (Sanierung, Baulücken). Die Bezüge zwischen den beiden Siedlungsteilen werden über den Ausbau eines Wege- Freiraumsystems hergestellt.

Szenario 3 geht von einer forcierten Verstädterung aus. Aufgrund der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt und der Lagegunst zur geplanten Autobahn werden sehr rasch neue Bauflächen an der B 7 in Anspruch genommen (Gewerbe, Wohnungsbau). Die (vor)städtischen Elemente würden sehr schnell die Siedlungsentwicklung dominieren.

Nach gründlicher Diskussion der unterschiedlichen Szenarien und bei Berücksichtigung von gegenwärtiger Situation und Entwicklungsbedingungen wurde innerhalb der vorliegenden Rahmenplanung eine Kopplung der Szenarien 1 und 2 weiterverfolgt.

4.2 Gesamtkonzept

Innerhalb des Gesamtkonzeptes wird vorgeschlagen, die angestrebte bessere Verknüpfung der beiden Siedlungsteile durch eine bauliche und funktionelle Verflechtung im Bereich der Breiten Straße herzustellen. Der gesamte Bereich zwischen

Fürstenhof und Eingang zur alten Ortslage ist gestalterisch aufzuwerten (Baumallee, Fußwege).

Im Rahmen der Diskussion zur Einordnung einer Mehrzweckhalle ergaben sich folgende Standortüberlegungen :

- Schnittpunkt zwischen Alt- und Neu-Frienstedt - auf dem Gelände der heutigen Stallanlagen
- Standort Sportplatz - im Zusammenhang mit dem vorhandenen Sportlerheim

Für den Standort zwischen den beiden Ortsteilen sprachen die relativ zentrale Lage im Gesamtort sowie günstige Erschließungsbedingungen. Der Standort Sportplatz wird favorisiert, weil die dort in Betracht gezogene Fläche kommunal, damit kurzfristig verfügbar und im Zusammenhang mit der westlichen Ortserweiterung (Vorhaben- und Erschließungsplan) ein Investoren- Folgekostenvertrag zur Errichtung einer Mehrzweckhalle abgeschlossen werden soll. Zudem ist beabsichtigt, die Halle zu 75 % für sportliche Aktivitäten zu nutzen, was die Nähe zum bestehenden Sportplatz sinnvoll erscheinen lässt.

Der westliche Teil des Stallgeländes an der Breiten Straße könnte - wie im Entwurf des FNP dargestellt - als gemischte Baufläche für kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, nichtstörendes Gewerbe und Wohnungsbau genutzt werden. Auch die Einordnung einer Kaufhalle ist denkbar. Westlich der Breiten Straße könnte Wohnungsbau eingeordnet werden. Die im Gesamtplan eingetragenen baulichen Strukturen sind dabei als unverbindlicher Vorschlag zu betrachten. In den Randbereichen von Neu-Frienstedt ist ein Ortsrand auszubilden (Eingrünung mit einheimischen Gehölzen).

Die geplante bzw. schon erfolgte Verlegung der Rinder in den Schafstall bedeutet zwar eine Verbesserung der Situation für das neue Wohngebiet, stellt aber keine umfassende Lösung der Geruchsproblematik dar. Deshalb sollte langfristig eine weiträumige Verlagerung der Rinderzucht (z.B. an die Straße nach Gottstedt) angestrebt werden, sobald die notwendige Absicherung der Finanzierung und Zuwendung von außen gegeben ist. Nur wenn dies gelingt, kann eine südliche Ortsabrundung (Vorschlag: Wohnungsbau mit hohem Grünanteil, eingeschossige Einzel- und Doppelhäuser) erfolgen. Solange die Rinder im Schafstall untergebracht sind, wird es unter Berücksichtigung immissionsschutzrechtlicher Belange keine

Genehmigung für die südliche Ortsabrundung geben können. Innerhalb der historischen Ortslage sind bauliche Ergänzungen bei Berücksichtigung der konkreten baulich-räumlichen Situation und der typischen Haus- und Hofstrukturen möglich (z.B. Hintergasse 39/40. Hanfsack).

Der Gebäudebestand, insbesondere die noch vorhandenen ortsbildprägenden Gebäude und Hofsituationen (z.B. Breite Straße 31 und 83, Backhausgasse 10) ist instand zu setzen und - wenn leerstehend - wieder einer Nutzung zuzuführen. Die Erhaltung und Umnutzung (Umbau) ortstypischer Bausubstanz sollte sich auch auf die Nebengebäude erstrecken.

Bei allen Neu- und Umbaumaßnahmen innerhalb der historischen Ortslage ist auf die Gestalttypik des Ortes Rücksicht zu nehmen:

- Verwendung ortstypischer Materialien (auch für Einfriedungen)
- Einhaltung des Maßstabes (Geschossigkeit, Kubatur)
- Berücksichtigung der vorhandenen Dachformen
Gliederung der Fassaden
- Erhaltung ortstypischer Details (Tore, Türen usw.)

Ein wichtiger Ansatz zur Wahrung der Identität des alten Dorfes Wird in der behutsamen Neugestaltung der öffentlichen Räume gesehen. So könnte im Zusammenhang mit der Wiederbelebung der gastronomischen Nutzung der alten Dorfgaststätte (Breite Straße 31) der grüne Vorbereich als Treffpunkt für die Ortsbewohner jung und alt) genutzt werden.

Der Auencharakter des nördlichen Grünbereichs als Ausläufer der Nesse-Niederung ist unbedingt zu erhalten. Der Bereich nördlich der bebauten Ortslage / westlich des Sportplatzes ist von Bebauung freizuhalten und sollte als Wiese bzw. Weideland extensiv genutzt werden. Die Flächen werden vom Naturschutzamt potentiell als besonders schützenswertes Biotop nach § 18 VorlThürNatG gesehen.

Ortsteil Frienstedt Rahmenkonzept zur Ortsentwicklung

Zusammenfassung

- Erarbeitung von Lösungsansätzen für die künftige städtebauliche Entwicklung Frienstedts unter Berücksichtigung räumlich-gestalterischer, verkehrs- und freirauplanerischer Belange

Planungsschritte / Methode

- Bestandserfassung und Analyse der vorhandenen Situation - Definition von Entwicklungs- und Erneuerungszielen
- Erarbeitung eines Gesamtkonzepts mit Aussagen zur
- baulich-räumlichen, funktionellen, gestalterischen Entwicklung (Ortsbild)
- Vorschläge für Teilbereiche

Zielstellungen

- Erhaltung und Verbesserung der Identität der alten Ortslage bessere Einbindung der Siedlungsteile in die landschaftliche Umgebung / Grünvernetzung
- Behebung von funktionellen und städtebaulichen Mängeln (u.a. Aufwertung Ortskern, Verlagerung Stallanlagen, Schließung von Baulücken, Herstellung von Bezügen zwischen historischer Ortslage und neuem Wohngebiet) Erhaltung der (noch), vorhandenen regionaltypischen Bausubstanz
- Verbesserung der landwirtschaftlichen, handwerklichen und kleingewerblichen Betriebsbedingungen

Gesamtkonzept - Maßnahmen

Leitidee : "Behutsame bauliche Weiterentwicklung / Trennen und Verbinden der beiden Ortsteile durch Wege- und Freiraumsystem"

Verknüpfungsbereich zwischen Alt- und Neu-Frienstedt

- weiträumige Verlagerung der Rinderzucht, Nutzung des westlichen Teils der Stallanlagen als gemischte Baufläche
- bauliche und funktionelle Verflechtung von Alt- und Neu-Frienstedt durch Umgestaltung / Aufwertung im Bereich Breite Straße (Fußwege, Baumallee, Bushaltestelle), Einordnung von ergänzender Wohnbebauung
- südliche Ortsabrundung (Wohnungsbau mit hohem Grünanteil)

Historische Ortslage

- Instandsetzung / Modernisierung des Gebäudebestandes in der alten Ortslage (insbesondere der noch vorhandenen ortsbildprägenden Gebäude und Hofsituationen)
- Erhaltung und Umnutzung ortstypischer Bausubstanz
- bauliche Ergänzung innerhalb der alten Ortslage unter Berücksichtigung der konkreten städtebaulichen Situation und der typischen Haus- und Hofstrukturen
- behutsame Neugestaltung der öffentlichen Räume / gestalterische und funktionelle Aufwertung des Bereiches an der alten Dorfgaststätte (Breite Straße 31)
- Aufwertung der Ortseingänge
- Berücksichtigung der Gestalttypik des Ortes bei
- Baumaßnahmen innerhalb der historischen Ortslage
- Verbesserung der gemeindlichen Infrastruktur durch Einordnung einer Mehrzweckhalle im Bereich des Sportplatzes (in Verbindung mit vorhandenem Sportlerheim)
- Anschluss Frienstedts an das Abwassernetz der Stadt Erfurt

Freiraum

- Verbesserung der landschaftlichen Einbindung von Neu-Frienstedt durch Eingrünung mit landschaftstypischen Flur und Feldgehölzen, Grünvernetzung
- Erhalt des Weide- und Auencharakters im nördlichen Grünbereich (Nesseniederung)

Das Rahmenkonzept zur Ortsentwicklung entstand in enger Abstimmung mit dem Ortsteilbürgermeister und den Ämtern der Stadtverwaltung.

Ausblick - weitere Vorgehensweise

Es ist vorgesehen, die Planungsergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Ortschaftsratsitzung vorzustellen. Innerhalb dieser Veranstaltung haben die Bürger die Möglichkeit, sich zu den Planungsvorstellungen zu äußern. Entsprechende Hinweise und Anregungen werden nach Abwägung in die Planung eingearbeitet, bevor diese als Entwicklungskonzept im Stadtrat beschlossen wird. Danach ist vorgesehen, die Planungsergebnisse in einer Ausstellung im Ortsteil Frienstedt zu präsentieren.

Mit Rücksicht auf die Realisierungsmöglichkeiten werden folgende kurzfristige Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ergänzung der Bepflanzung im Bereich des Dorfgangers Gestaltung der Ortseingangssituation von Gottstedt (Linde mit Rundbank)
- Bau einer Mehrzweckhalle im Bereich des Sportplatzes
- Kirche St. Laurentius - Wiederaufbau Turmhelm (bereits erfolgt), Sanierung des klassizistischen Kirchenschiffes
- Eingrünung des neuen Wohngebiet (insbesondere im Norden)
- leichter Ausbau des Weges nach Gamstädt als Fuß- und Radwegverbindung in Fortsetzung Gamstädter Feld, Ergänzung Flurgehölze am Dorfrand
- Renaturierung des Grabens zur Nesse in Süd-West-NordRichtung um Frienstedt im Bereich Hanfsack bis zur Mündung der Nesse.

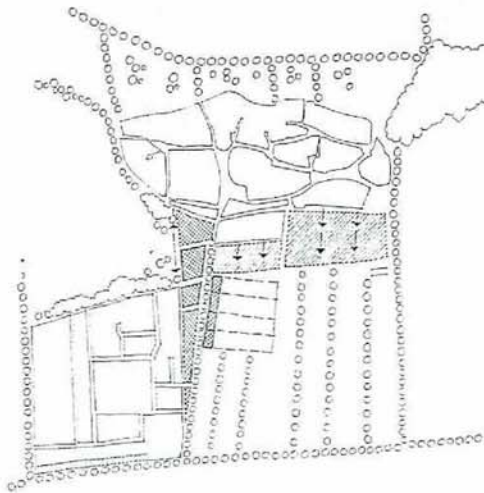
Der Maßnahmenkatalog sollte kontinuierlich fortgeschrieben werden. Die Prioritäten müssen entsprechend den sich ändernden Rahmenbedingungen (Haushaltslage / Fördermöglichkeiten) überprüft und ggf. korrigiert werden.

Bei der Einordnung einer Mehrzweckhalle im Bereich des Sportplatzes sollte sowenig zusätzliche Fläche wie möglich versiegelt werden. Die Halle ist im Zusammenhang und unter Einbeziehung des Sportlerheimes zu planen.

Die vorhandenen Grabensituationen wurden in die Planungsansätze einbezogen. Entlang des Grabens zwischen Fürstehof und historischer Ortslage wird eine Grünverbindung vorgeschlagen. Die Renaturierung des Grabens zur Nesse in Süd-West-Nord-Richtung um Frienstedt im Bereich Hanfsack bis zur Mündung der Nesse wird im Zusammenhang mit einem leichten Ausbau des Weges nach Gamstädt als Fuß- und Radwegeverbindung in Fortsetzung Gamstädter Feld vorgeschlagen.

Im Sinne einer besseren landschaftlichen Einbindung der Siedlungsteile und der Verbesserung des Landschaftsbildes wurden Ansätze einer Grünvernetzung aufgegriffen und weiterentwickelt (Flurgehölze, Obstalleen). Im Anhang werden Vorschläge für die zu verwendenden dorf- und landschaftstypischen Gehölzarten unterbreitet.

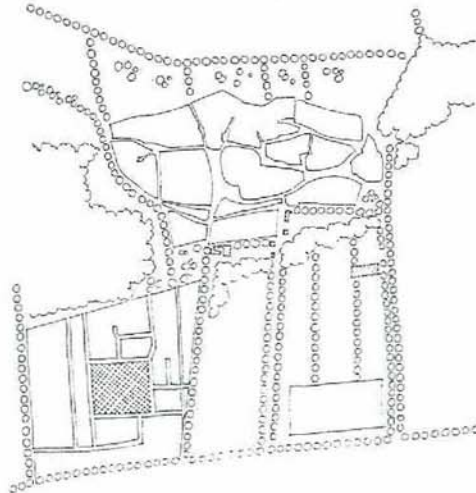
Weitere Vorschläge für Teilbereiche sind den Blättern 10 und 11 zu entnehmen.



1

BEHUTSAME BAULICHE WEITERENTWICKLUNG - "NEUE MITTE"

- HERSTELLUNG VON BEZÜGEN ZWISCHEN ALT- UND NEUFRIENSTEDT DURCH BEBAUUNG UND WEGE
- INTEGRATIVER ANSATZ
- ANGEMESSEN BAULICHE ENTWICKLUNG MÖGLICH
- SCHAFFUNG VON ÜBERGÄNGEN ZWISCHEN BEBAUUNG UND LANDSCHAFT (INSBESONDERE FÜR NEUFRIENSTEDT)



2

TRENNEN UND VERBINDEN DURCH FREIRAUMSTruktureN

- BETONUNG DER EIGENSTÄNDLICHKEIT DER BEIDEN SIEDLUNGSTEILE
- BAULICHE WEITERENTWICKLUNG NUR INNERHALB DES BESTEHENDES (SANIERUNG BAULÖCKEN)
- AUFBAU EINES WEGE- UND FREIRAUMSYSTEMS ZWISCHEN DEN BEIDEN SIEDLUNGSTEILEN

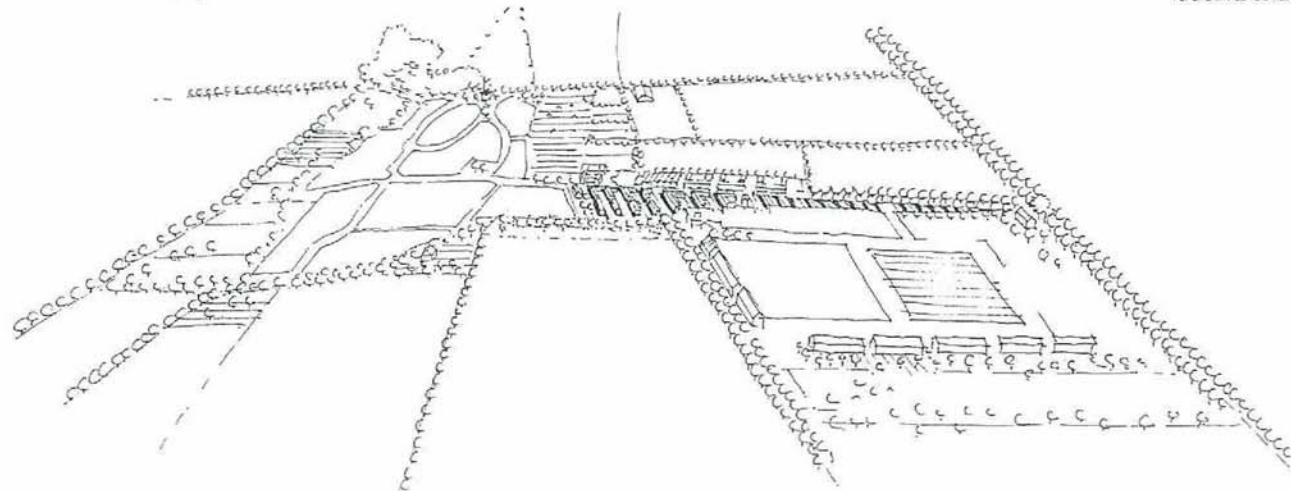


3

WEITERE VERDÄCHTERUNG

- AUFGRUND DER NÄHE ZU ERFURT UND DER LADEQUOTEN ZUR GEPLANTEN AUTOBAHN WERDEN SEHR RASCH NEUE BAUFÄCHEN AN DER B 7 IN ANSPRUCH GENOMMEN (GEWERBE WOHNUNGSBAU)
- DAS STÄDTISCHE ELEMENT BEGINNT ZU DENSIFIZIEREN, FRIENSTEDT ENTWICKELT SICH ZU EINER SIEDLUNG MIT VORSTADTCHARAKTER

PERSPEKTIVISCHE SKIZZE - VORZUGSLÖSUNG



FAZIT
NACH GRÜNDLICHER DISKUSSION DER VERSCHIEDENEN SZEENARIEN UND UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON GEGENWÄRTIGER SITUATION UND ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN WURDE INNERHALB DER VORLIEGENDEN RAHMENPLANUNG EINE KOPPLUNG DER STRUKTURVARIANTEN 1 UND 2 WEITERVERFOLGT.

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



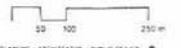
Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

PLANUNG
STRUKTURELLE ANSÄTZE
PERSPEKTIVISCHE SKIZZE

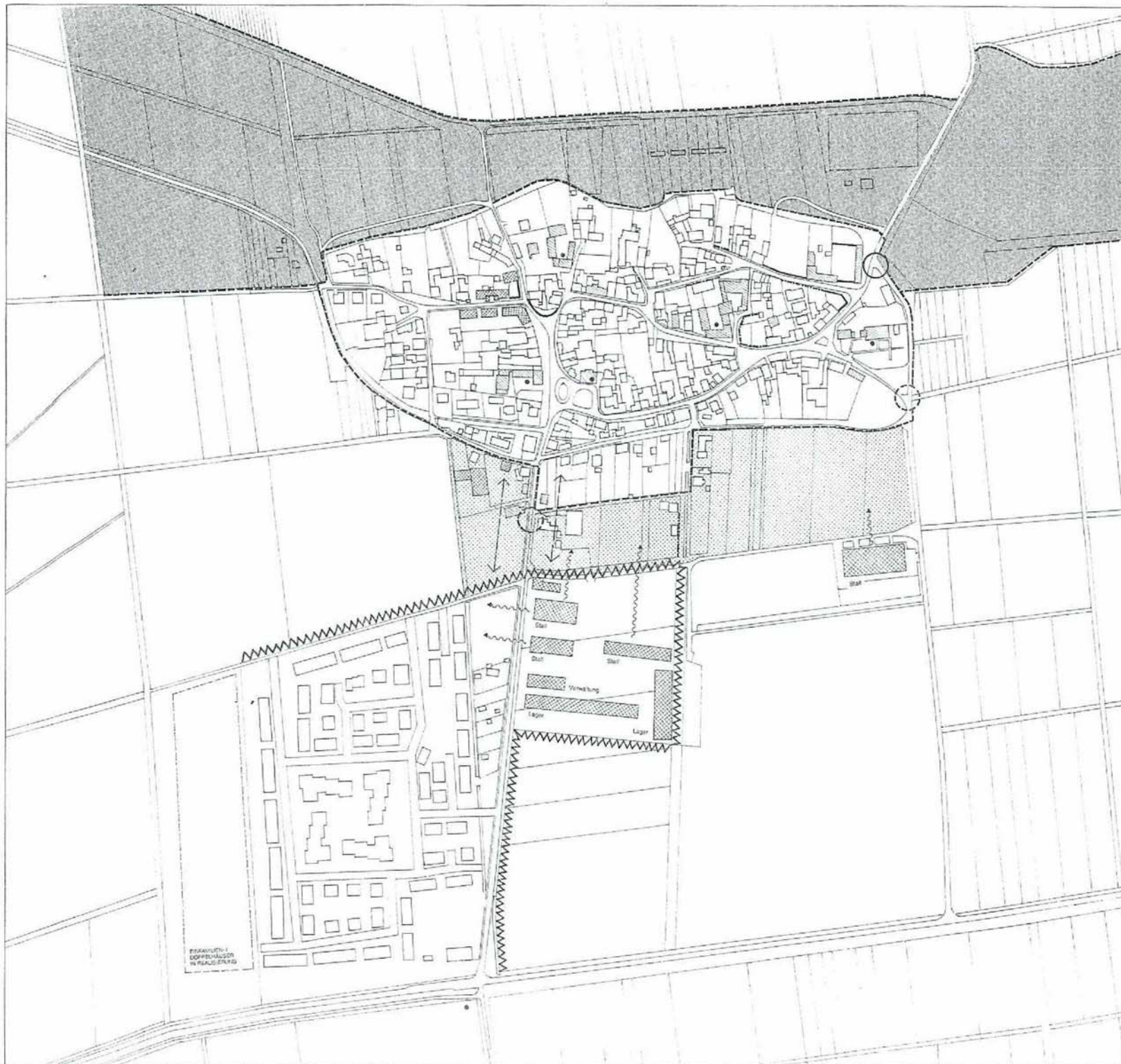
M 1 : 5000

ENTWURF: FRIEDRICH LANGER 1997
REDAKTIERTE VON:




















BLATT NR. 8

STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR + PUBLIC DESIGN
FRIEDRICH LANGER
PROJEKTLEITER
ARCHITECT
BÜRO



ERKAUFTEH-1
DOPPELHAUSER
IN REALISIERUNG


-  BEBAUUNG
-  SCHLECHTER BAUZUSTAND
-  ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE
-  ORTSBILDPRÄGENDE PLATZ-/RAUMSITUATION
-  MANGELNDE EINBINDUNG INS ORTSBILD
-  AUFZUWERTENDE ÜBERGANGSSITUATION
-  ERHALTENSWERTER GRÜNDEREICH
-  AUFZUWERTENDER ORTSEINGANG
-  MARKANTER ORTSEINGANG
-  RÄUMLICHE DEFEKTE
-  ORTSTYPISCHE ENFRIEDUNG
-  STARKE ORTRANDSITUATION
-  GESTÖRTE ORTRANDSITUATION
-  EMISSION / GERUCHSBELÄSTIGUNG
-  DENKMAL / DENKMALEVERDÄCHT
-  FEHLENDE VERBINDUNG / VERKNÜPFUNG

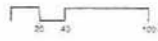
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung 

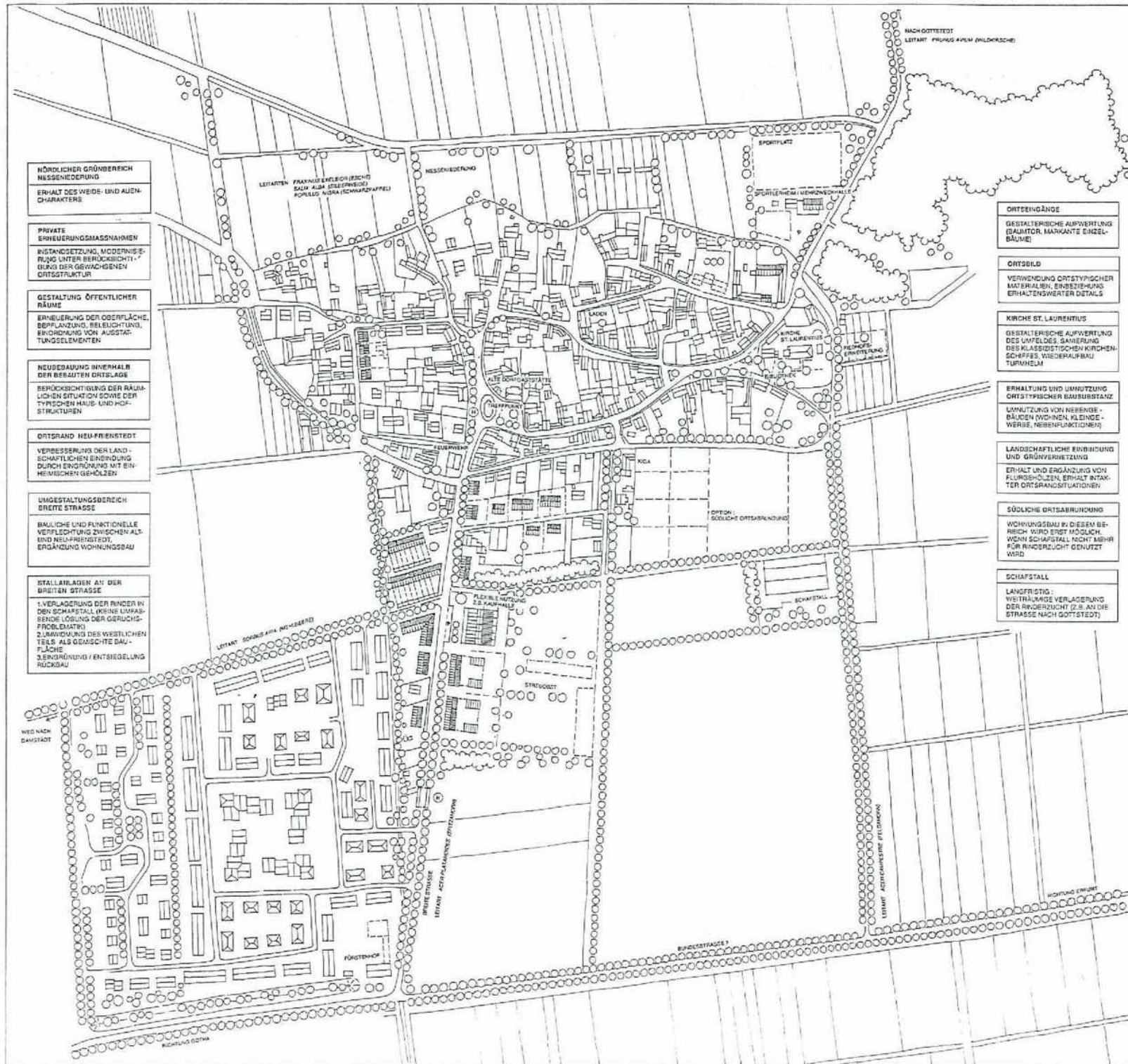
 Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

ANALYSE
PROBLEME / POTENTIALE / KONFLIKTE M 1 : 2000

ENTWURF: FRISCHING - AUGUST 1997
BEREITET VON:  KNOXPLANUNG - ARCHITECTUR + PUBLIC DESIGN
BLATT NR. 1
TO: GEMEINSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIENSTEDT
VERGLEICHENDE URBANISME





**NÖRDLICHER GRÜNBEREICH
NESSENEDERUNG**
ERHALT DES WEIDE- UND AUEN-
CHARAKTERS

**PRIVATE
ERNEUERUNGSMASSNAHMEN**
INSTANDESETZUNG, MODERNISIE-
RUNG UNTER BERÜCKSICHTI-
GUNG DER GEWACHSENEN
ORTSSTRUKTUR

**GESTALTUNG ÖFFENTLICHER
RÄUME**
ERNEUERUNG DER OBERFLÄCHE,
BEPFLANZUNG, BELEUCHTUNG,
ERHÖHUNG VON AUSSTAT-
TUNGSELEMENTEN

**NEUBEDAUUNG INNERHALB
DER BEBAUTEN ORTSLAGE**
BERÜCKSICHTIGUNG DER RAUM-
LICHEN SITUATION SOWIE DER
TYPISCHEN HAUS- UND HOF-
STRUKTUREN

ORTSRAND NEUFRIENSTEDT
VERBESSERUNG DER LAND-
SCHAFTLICHEN EINBUNDUNG
DURCH EINGRÜNDUNG MIT EN-
HEIMISCHEN GEHÖLZEN

**UMGESTALTUNGSBEREICH
DREIE STRASSE**
BAULICHE UND FUNKTIONELLE
VERLEBUNG UND ZWISCHEN ALT-
UND NEUFRIENSTEDT,
ERGÄNZUNG WOHNUMGSSBAU

**STALLANLAGEN AN DER
BREITEN STRASSE**
1. VERLAGERUNG DER RINDER IN
DEN SCHAFSTALL (WEICHE UNFAS-
SENDE LÖSUNG DER GERÜCHS-
PROBLEMATIK)
2. UMGEBUNG DES WESTLICHEN
TEILS ALS GEMISCHTE DAU-
FLÄCHE
3. EINGRÜNDUNG / ENTSIEDELUNG
RÜCKBAU

ORTSEINGÄNGE
GESTALTERISCHE AUFWERTUNG
(BAUKUNST, MARKANTE EINZEL-
BÄUME)

ORTSBILD
VERWENDUNG ORTS-TYPISCHER
MATERIALIEN, EINSETZUNG
ERHALTENSWERTER DETAILS






KIRCHE ST. LAURENTIUS
GESTALTERISCHE AUFWERTUNG
DES UMFELDES, SANIERUNG
DES KLASZISZTISCHEN KIRCHEN-
SCHIFFES, WIEDERAUFBAU
TURMHELM

**ERHALTUNG UND UMNUTZUNG
ORTSTYPISCHER BAUSUBSTANZ**
UMNUTZUNG VON NEBENGE-
BÄUDEN (WOHNEN, KLEINDE-
WERBE, NEBENFUNKTIONEN)

**LANDSCHAFTLICHE EINBUNDUNG
UND GRÜNNETZUNG**
ERHALT UND ERGÄNZUNG VON
FLURGEHÖLZEN, ERHALT INTAK-
TER ORTSRANDSITUATIONEN

SÜDLICHE ORTSABRUNDUNG
WOHNUNGSBAU IN DIESEM BE-
REICH WIRD ERST MÖGLICH
WENN SCHAFSTALL NICHT MEHR
FÜR RINDERZUCHT GENUTZT
WIRD

SCHAFSTALL
LANGFRISTIG:
WEITFRÄHDE VERLAGERUNG
DER RINDERZUCHT (Z.B. AN DIE
STRASSE NACH GOTTSTEDT)

-  GEBÄUDEBESTAND
-  BAULICHE ERGÄNZUNG
-  WALD / KOMPAKTE GEHÖLZFLÄCHE
-  LOCKERE GRUPPENHARTIGE BEPFLANZUNG
-  ALLEEN / GERICHTETE BEPFLANZUNG
-  WIESE / WEIDE / GÄRTEN
-  ÖFFENTLICHE STRASSEN UND WEISE


Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

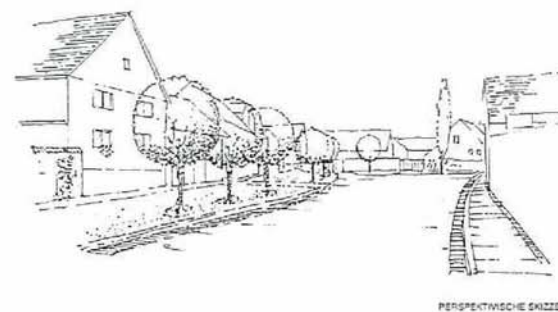
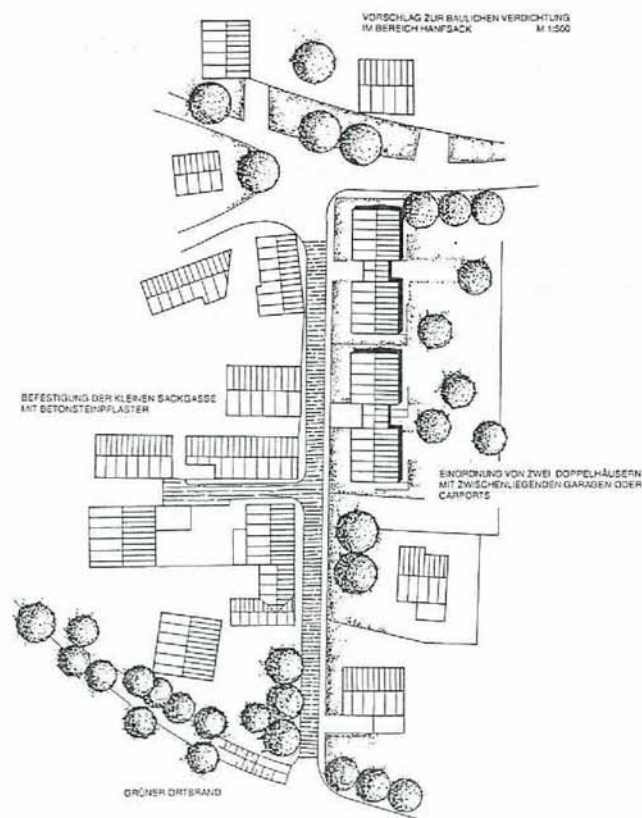
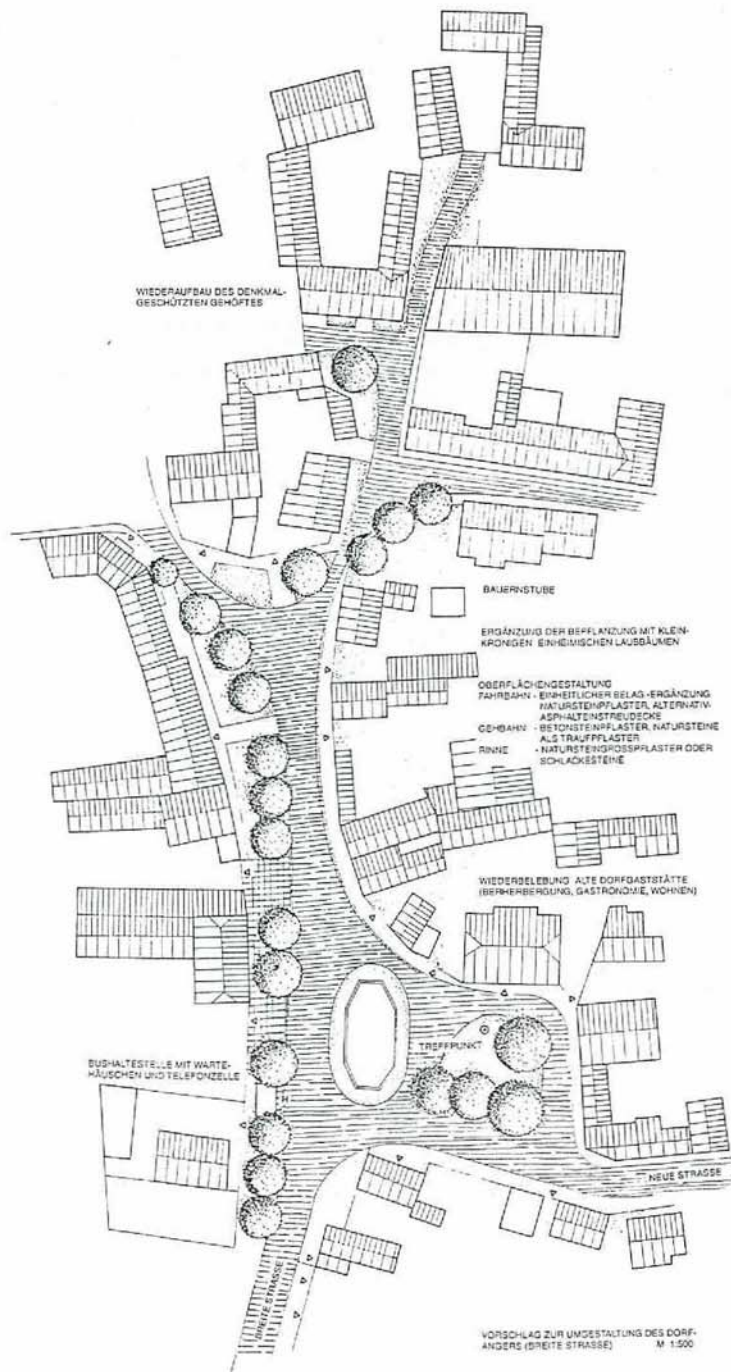
RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT
PLANUNG
INTEGRIERTER GESAMTPLAN M 1 : 2000

ENTWURF - FASSUNG - AUGUST 1997
GERÄBITT VON



STADTPLANUNG + ARCHITECTUR + URBAN DESIGN
DR. ULRICH
DR. WOLFGANG
DR. JÜRGEN
DR. RALF
DR. ANDREA
DR. ANJA
DR. ANJA
DR. ANJA
DR. ANJA

BLATT NR. 9



Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



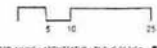
Dezernat Bauverwaltung
Stadtplanungsamt

RAHMENPLANUNG FRIENSTEDT

PLANUNG
VORSCHLÄGE FÜR TEILBEREICHE M 1: 500

ENTWURF: FEBRUAR/MÄRZ 1997
BEREITET VON

BLATT NR. 11



STRASSENPLANUNG UND VERKEHRSPLANUNG

DR. MED. G. H. H. H.
DR. MED. G. H. H. H.
DR. MED. G. H. H. H.
DR. MED. G. H. H. H.

ANHANG

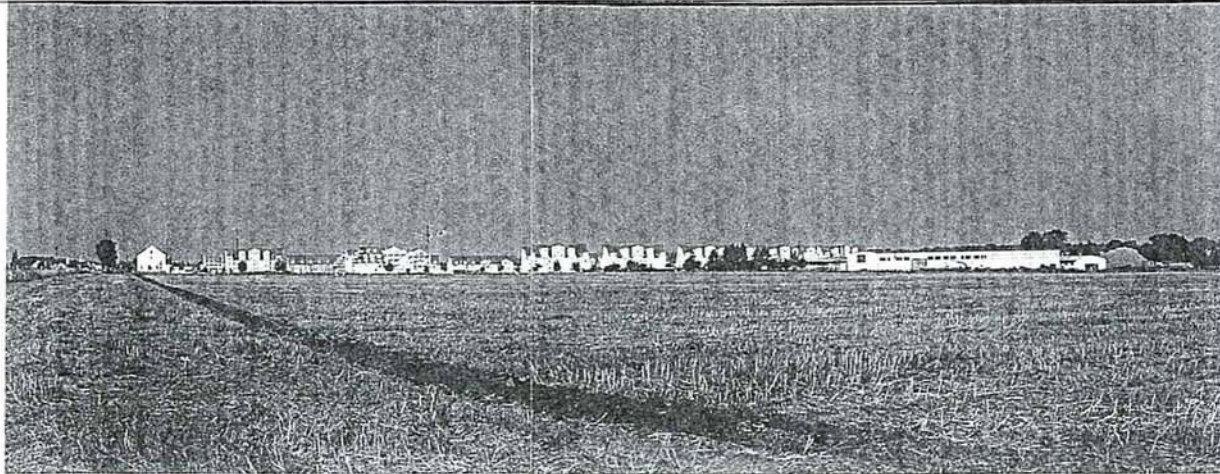
Vorschläge für die Artenwahl bei Neupflanzungen

Bäume und Sträucher erfüllen in der freien Landschaft und in der Ortslage vielfältige Funktionen. Umgekehrt stellen diese Gehölze an den Standort Ansprüche, die für ein Gedeihen erfüllt sein müssen. Deshalb ist im Einzelfall sehr sorgfältig zu prüfen, welche Gehölze in Frage kommen, zumal bei der Auswahl vor allem heimische, lokal bewährte und damit landschaftsgebundene Arten und Formen berücksichtigt werden sollten.

Die nachfolgend aufgeführten Bäume und Sträucher stellen in diesem Zusammenhang nur eine Auswahl der im Thüringer Keuperbecken verbreiteten und dem Charakter der Landschaft entsprechenden Gehölze dar. Die Aufzählung ist beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Art	Verwendung / Bemerkungen				
		Cornus mas (Kornelkirsche)	I, A Schutzpflanzungen und Hecken aller Art, Verkehrsbegleitgrün, Zierstrauch	Lonicera xylosteum (Rote Heckenkirsche)	A für Schutzpflanzungen aller Art, für freiwachsende und geschnittene Hecken
		Cornus sanguinea (Roter Hartriegel)	I, A Pioniergehölz, Bodenbefestigung, Schutzpflanzungen, Hecken in freier und geschnittener Form, Eingrünung im Dorfrandbereich	Malus silvestris (Wildapfel)	A für Hecken und Mischpflanzungen
		Corylus avellana (Haselnuß)	I, A universell verwendbare Heckenpflanze, Schutzpflanzungen aller Art, Straßenbegleitgrün	Populus alba (Silberpappel)	A im Niederungsbereich, wegen starker Ausläuferbildung nur bedingt Dorf- und Hofbaum
Acer campestre (Feldahorn)	I / A Mischpflanzungen, Straßen- und Alleebaum, Windschutzhecken, auch als Solitärbaum im ländlichen Siedlungsraum	Crataegus laevigata - monogyna (Weißdorn)	I, A Pioniergehölz für Eingrünungen, Schutz- und Mischpflanzungen, Straßenbegleitgrün	Populus nigra (Schwarzpappel)	A anpassungsfähiges Pioniergehölz, Begrünung in feuchten Bereichen
Acer platanoides (Spitzahorn)	I / A Pioniergehölz in Schutzpflanzungen, Feldgehölz, Dorf- und Hofbaum, Straßen- und Alleebaum	Euonymus europaea (Pfaffenhütchen)	A für Mischhecken, Schutzpflanzungen an Bächen und Gräben, im Übergangsbereich zur Landschaft	Populus nigra 'italica' (Pyramidenpappel)	A in Auenbereichen, Traditionsgehölz in der Landschaft zur Betonung von Architektur, Landschaftsformen, Wegen, Brücken usw.
Acer pseudoplatanus (Bergahorn)	I / A Solitärbaum in der Landschaft, für Gehölzgruppen und Mischpflanzungen, Dorf- und Hofbaum	Fraxinus excelsior (Gemeine Esche)	A in landschaftlichen Begrünungen, als Einzelbaum in der Feldflur, im Niederungsbereich (feuchte Standorte), an Gräben	Prunus avium (Wildkirsche)	A Blütenbaum, Solitärbaum, in Baumhecken und Feldgehölzen
Ainus glutinosa (Schwarzerle)	A Schutzpflanzungen, auf feuchten Standorten	Juglans regia (Walnuß)	I als Traditionsgehölz Bestandteil des ländlichen Siedlungsraumes, Dorf- und Hofbaum	Prunus spinosa (Schlehe)	A Gruppengehölz in Hecken und Schutzpflanzungen
Carpinus betulus (Hainbuche)	I / A Mischpflanzungen aller Art, freiwachsende und geschnittene Hecken, Eingrünung im Dorfrandbereich, Schutz-	Ligustum vulgare (Liguster)	I / A Pioniergehölz, Schutzpflanzungen aller Art, Hecken in freiwachsender und geschnittener Form	Quercus petraea (Traubeneiche)	I / A landschaftstypischer Einzelbaum, Dorf- und Hofbaum
				Quercus robur (Stieleiche)	I / A als Einzelbaum, für Gehölzgruppen und Mischpflanzungen, Dorf- und Hofbaum, Eingrünung im Ortsrandbereich

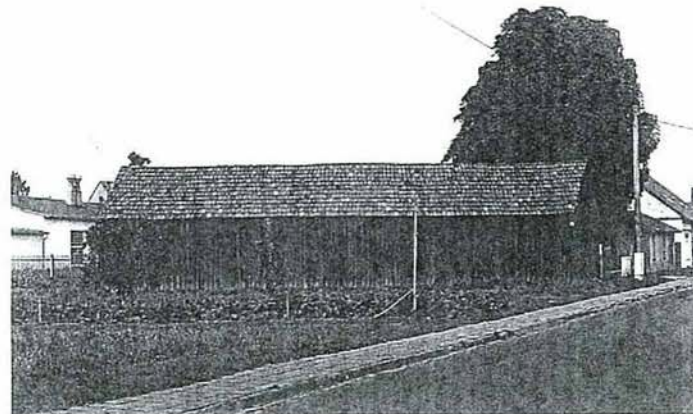
Rhamnus cathartica (Kreuzdorn)	A für Hecken und Schutzpflanzungen, Begrünung an Wald rändern	Sorbus aucuparia (Eberesche)	1/ A wichtiges Pioniergehölz, Straßen- und Alleebaum, Dorf- und Hofbaum, Gruppengehölz
Ribes alpinum (Bergjohannisbeere)	I/A für Misch- und Schutzpflanzungen, Hecken in freier und geschnittener Form, Verkehrsbegleitgrün	Tilia cordata (Winterlinde)	I / A für Eingrünungen, sowohl als Einzelbaum als auch in Gruppen- pflanzungen, traditioneller Dorf- und Hofbaum
Rosa canina (Hundsrose)	I / A Pioniergehölz für Misch- und Schutz- pflanzungen	Tilia platyphyllos (Sommerlinde)	I / A Dorf- und Hofbaum, noch anspruchs- voller als Tilia cordata, schöner Soli- tärbaum
Rubus fruticosus (Brombeere)	A für Rand-, Mischbepflanzungen und Hecken	Viburnum lantana (Wolliger Schneeball)	I / A für Eingrünungen, Schutzpflanzungen und Hecken, in Auen, im Ortsrandbe- reich
Salix alba (Silberweide)	A Pioniergehölz, an sickerfeuchten Standorten (Niederungsbereiche), in den Randbereichen der bebauten Ortslage	Viburnum opulus (Wasserschneeball)	I/A in Misch- und Schutzpflanzungen, zur Befestigung feuchter Böschungen
Salix caprea (Salweide)	A in Misch- und Schutzpflanzungen, Verkehrsbegleitgrün, zur Eingrünung an den Dorfrändern (Niederungsbe- reich)	Obstgehölze wie Äpfel, Birnen, Pflaumen Zwetschen, Kirschen und sonstige örtlich bewährte Sorten können sowohl im Innen- ais auch im Außenbereich gepflanzt werden.	
Salix fragilis (Bruchweide)	A Anpflanzung im Feuchtbereich, an Gräben, nur bedingt als Dorfbaum	Für die Gestaltung des ländlichen Raumes ist darüber hinaus der "Bauergarten" ein wesentliches, das Ortsbild besonders prägendes Element. Dort wo Obstgehölze nicht ausreichend Platz finden, wird man sich auf einen Gemüse- und Gewürz- garten beschränken, der durch unempfindliche Blütenstauden und Sommerblumen ergänzt werden kann.	
Sambucus nigra (Schwarzer Holunder)	I / A für Erstbegrünungen, Bodenbefesti- gung , Eingrünungen, Misch- und Schutzpflanzungen aller Art, Vogelnist und -Nährgehölz	Abkürzungen I= Innenbereich, A = Außenbereich	
Sorbus aria (Mehlbeere)	I/A Schutzpflanzungen, Straßenbegleit- grün, gemischte Hecken		



Blick auf Neu-Frienstedt von B 7 (ganz links ist der Giebel des Fürstenhofes zu erkennen, rechts die Stallanlagen der Agrargenossenschaft)



Annäherung an historische Ortslage (Breite Straße)



Ortseingangssituation

RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

Wirkung zur Bundesstraße 7
Ortseingang Breite Straße

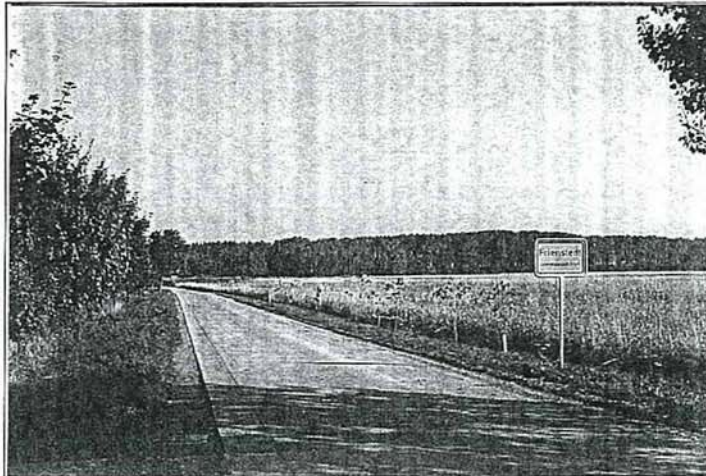
Sowohl das neue Wohngebiet als auch die Stallanlagen sind nur sehr mangelhaft in die landschaftliche Situation eingebunden. Fehlende Eingrünung und die sehr unruhig gestalteten Dachflächen der neuen Wohngebäude verstärken den harten Kontrast zwischen Siedlung und Landschaft.

Der Übergangsbereich zwischen Alt- und Neu-Frienstedt im Zuge der Breiten Straße ist gestalterisch und funktionell aufzuwerten.

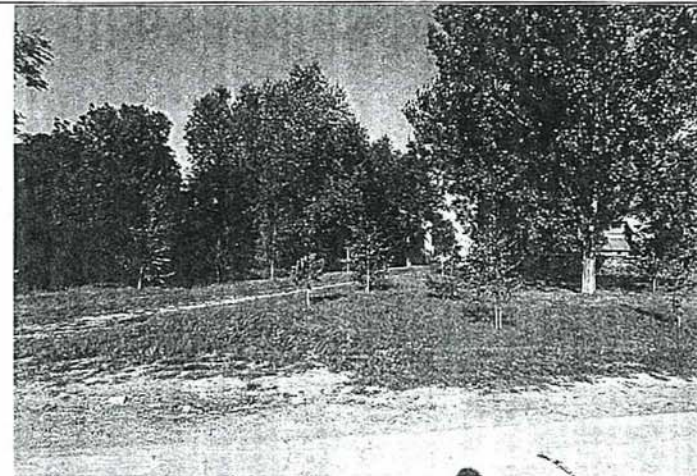
STADTPLANUNG - ARCHITEKTUR - PUBLIC DESIGN

DPL ING. G. BAUM
DPL ING. T. FREYTAG
DPL ING. M. LEBECH
ARCHITEKTEN GbR

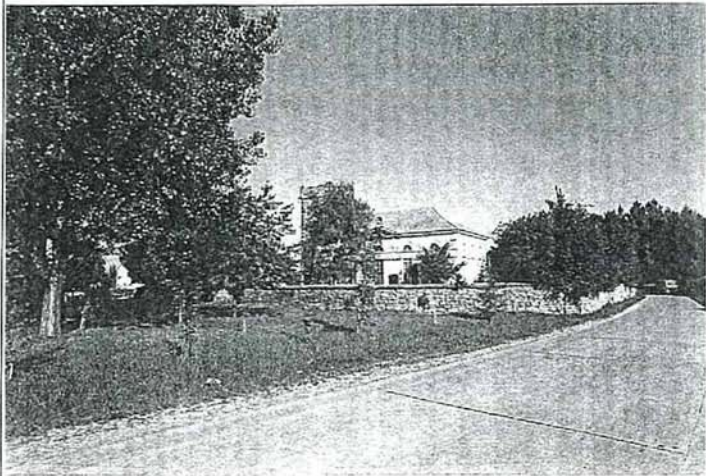
TEL. 05543420437 NORDSTR. 21
FAX 05543420432 69427 WEIMAR



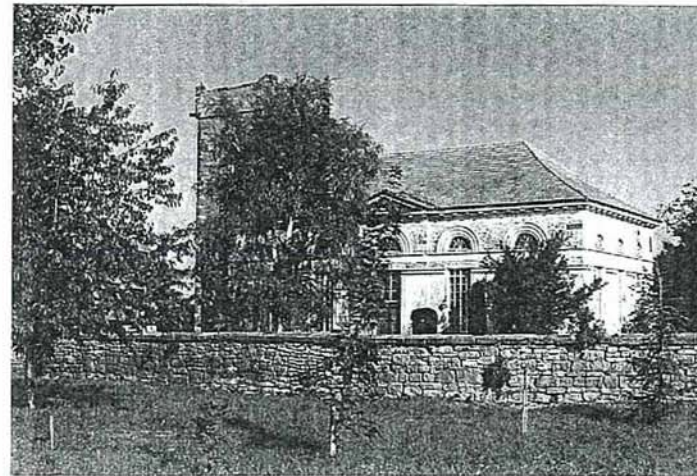
Annäherung an den Ortseingang



Grünbereich vor ehemaligem Pfarrtor



Blick auf die Kirche von Frienstedt
(der Turmhelm ist 1984 bei heftigem Sturm eingestürzt)



St. Laurentius

RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

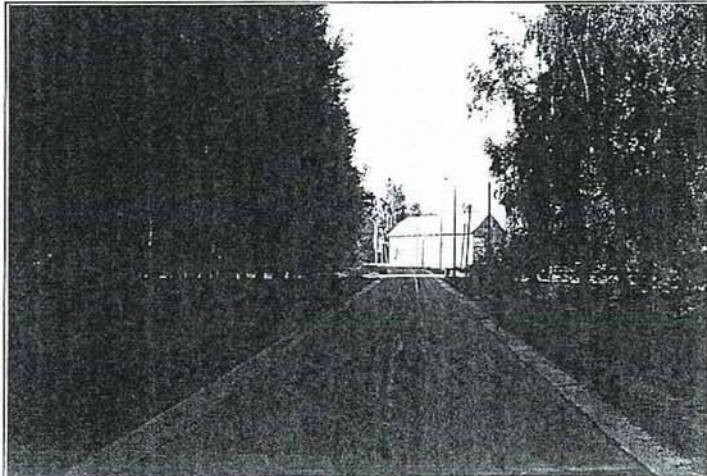
Ortseingang von Südosten

Eine zu komplettierende Alleebepflanzung führt den Besucher von Südosten zum eigentlichen Ortseingang im Bereich der Kirche und des ehemaligen Pfarrtores. Die Kirche (der Turmhelm ist zu ergänzen) sowie der vorgelagerte Grünbereich markieren die als intakt zu bezeichnenden Ortseingangssituation.

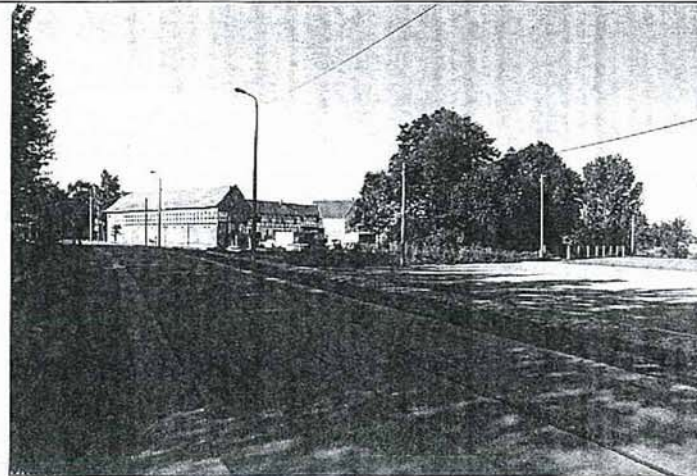


STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR + PUBLIC DESIGN

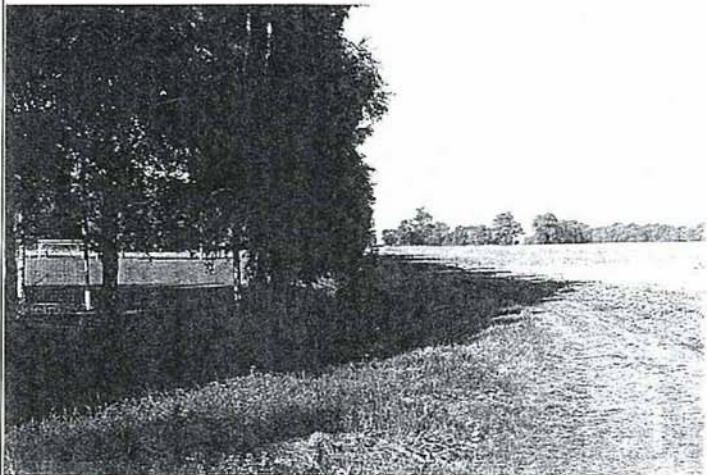
DIP.-ING. O. BAUM
DIP.-ING. T. FRIEYTAG
DIP.-ING. M. EISECH
ARCHITECTEN BGA
TEL 0563420407 HOFSTR. 21
FAX 0563420408 89471 WERMA



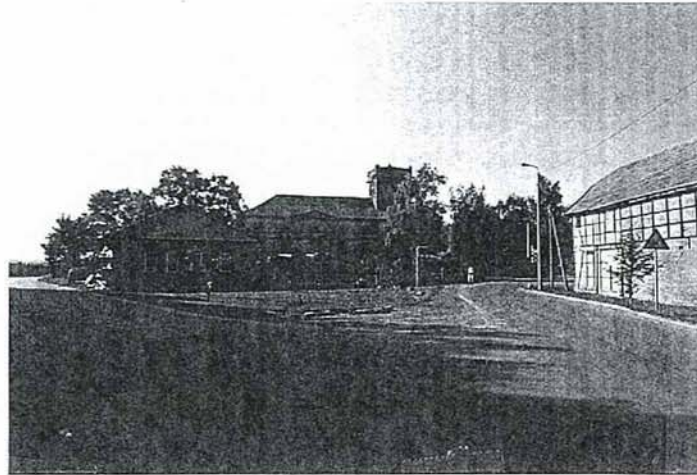
Annäherung an den Ortseingang



Ortseingangssituation mit fehlender rückwärtiger
Bebauung des Gehöftes Nr. 39



Ausläufer der Nesse als nördliche Ortsbegrenzung



Platzsituation im Ortseingangsbereich mit Blick auf
die Kirche St. Laurentius

RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

Ortseingang von Gottstedt

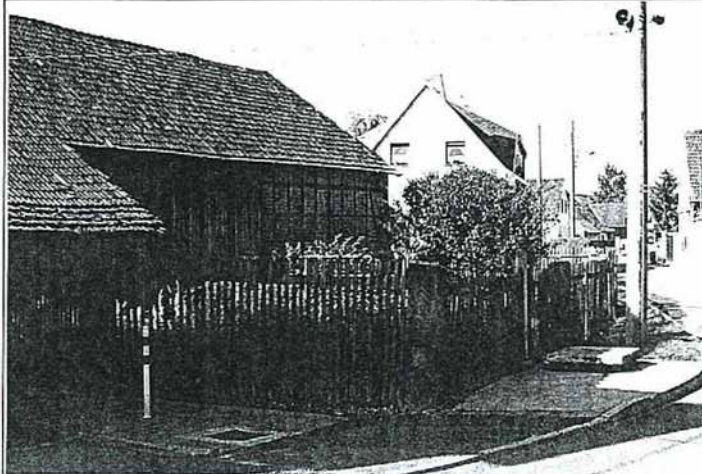
Das Waldstück im Osten Frienstedts sowie die Ausläufer der Nesseniederung im Norden bilden einen intakten Ortsrand. Der Graben mit den standorttypischen Gehölzen grenzt den nördlichen Grünbereich von der umgebenden, ackerbaulich genutzten Landschaft ab.

Die Platzsituation im Ortseingangsbereich könnte durch die Einordnung eines Solitärbaumes akzentuiert werden.

STADTPLANUNG • ARCHITEKTUR • PUBLIC DESIGN



DIPLOM. O. BAUM
DIPLOM. T. FREYTAG
DR. ING. M. LEESECH
ARCHITECTEN GbR
TEL 05643/120371 WONDSTR. 31
FAX 05643/120328 99427 WEIßHAR



Blick auf ein Stallgebäude in der Hintergasse



Backhausgasse 10



Breite Straße 83



Ehemalige Dorfgaststätte

RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

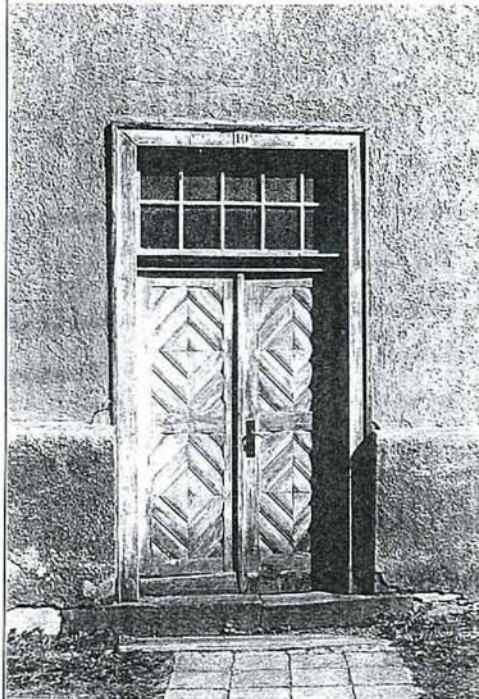
Ortstypische Bebauung :

sanierungsbedürftig
schutzwürdig
erhaltenswert.

STADTPLANUNG • ARCHITEKTUR • PUBLIC DESIGN



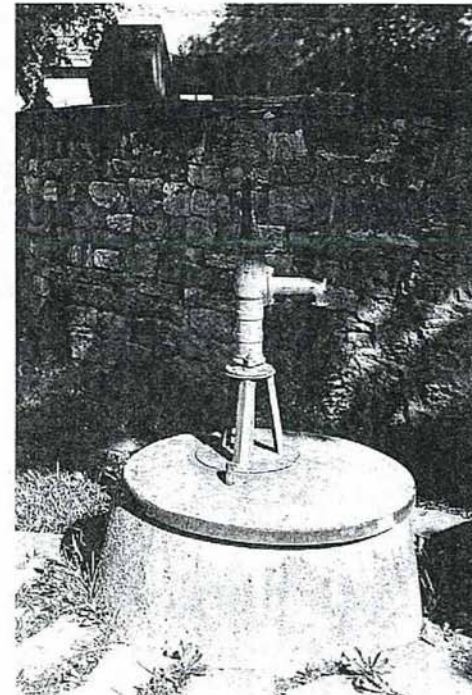
DIP.-ING. G. BALM
DIP.-ING. T. FREYTAG
DIP.-ING. M. LEESCH
ARCHITECTEN GbR
TEL. 0564342047 NORDSTR. 21
FAX 0564342048 96427 WEIMAR



Tür - Backhausgasse 10



Wasserpumpe vor ehemaliger Dorfgaststätte



Wasserpumpe an der Kirchofmauer

Ortstypische und
erhaltenswerte Details

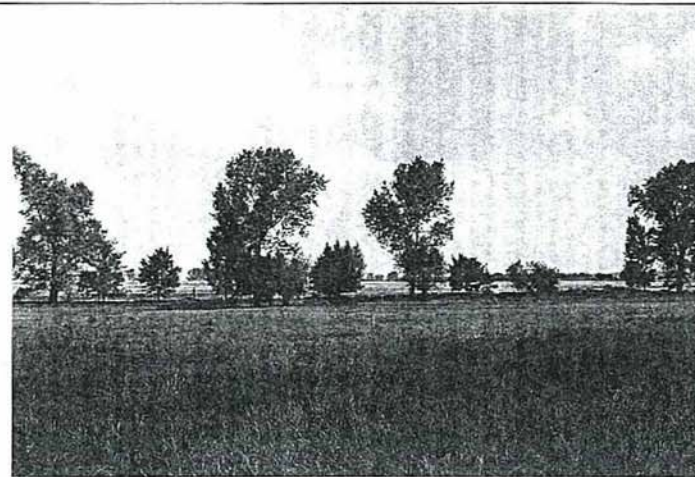
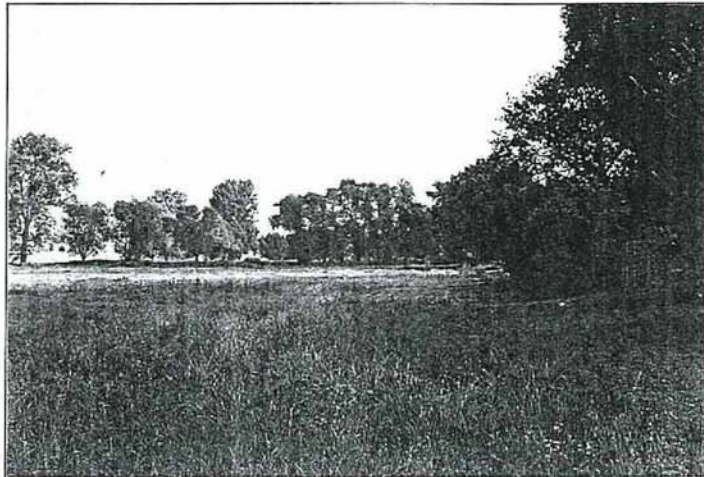


STADTPLANUNG • ARCHITEKTUR • PUBLIC DESIGN

DIP.-ING. G. BAUM
DIP.-ING. T. FREYTAG
DR.-ING. V. FRESCH
ARCHITEKTEN BDA

TEL 05643420407
FAX 05643420408

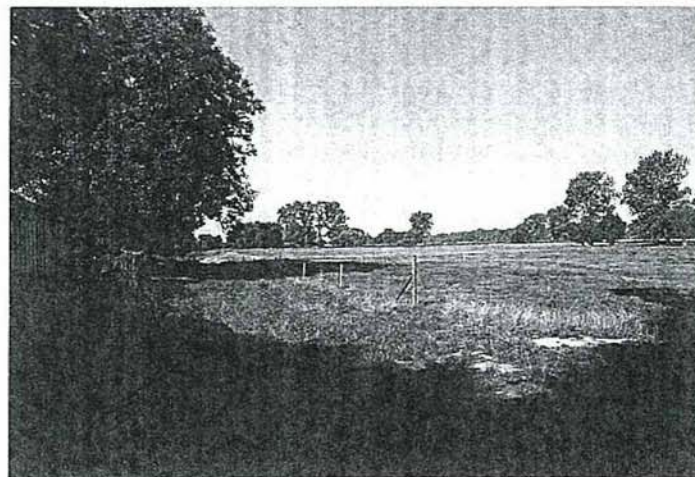
NORDSTR. 21
59427 WEIHAAR



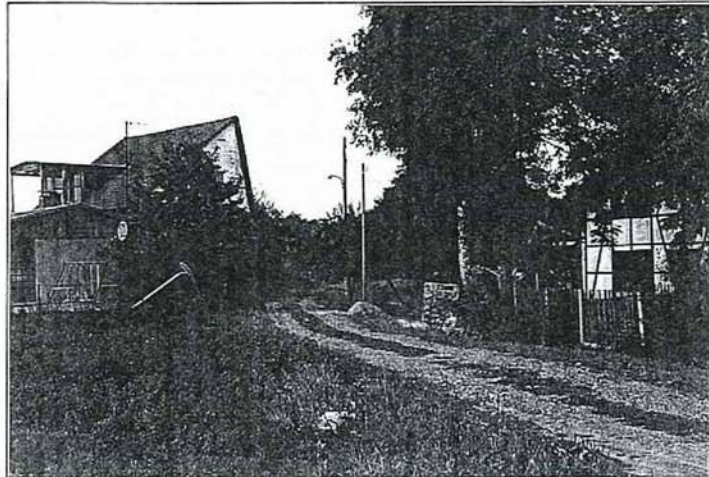
RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

Nördlicher Ortsrand

Im Norden Frienstedts wird der Übergang zwischen bebauter Ortslage und weiten Ackerflächen durch einen 100 bis ca. 150 m breiten Grünbereich mit dem Charakter einer Auenlandschaft geprägt.



Ausläufer der Nesse-Niederung (Wiesen, Weiden)
begrenzen Frienstedt im Norden



Ortsrand im Südwesten



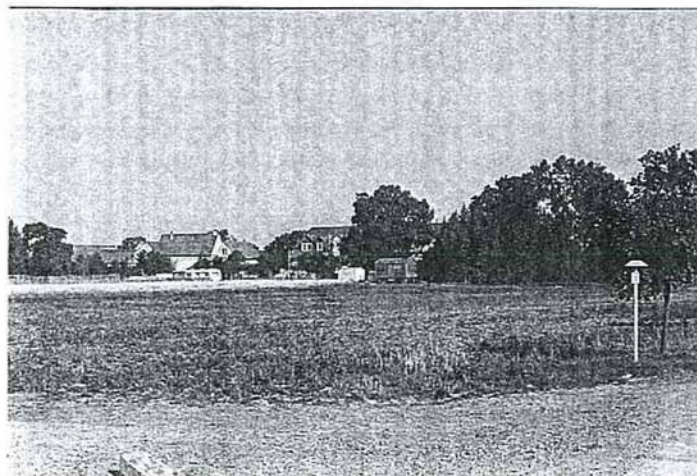
RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

Südlicher Ortsrand

Im Süden wird die bebaute Ortslage Alt-Frienstedts zum Teil durch offene Grabensituationen bzw. durch die Grünstrukturen der privaten Gärten begrenzt. Die Ablesbarkeit des Ortsrandes ist gegeben.



Ortsrand im Südosten



STADTPLANUNG • ARCHITEKTUR • PUBLIC DESIGN

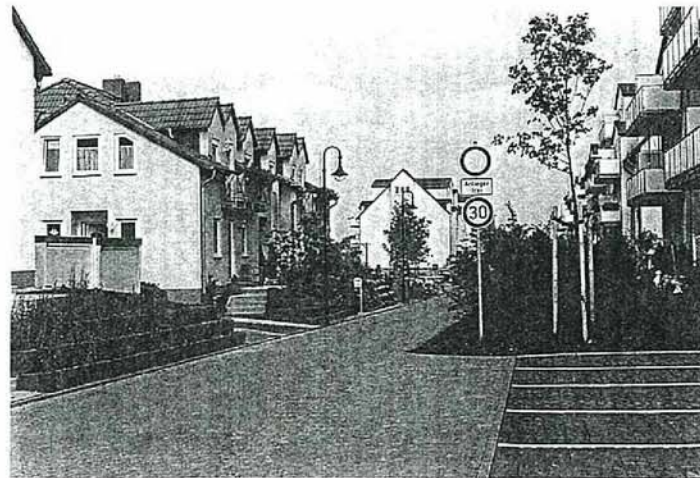
DIPL. ING. G. BAUM
DIPL. ING. T. FREYTAG
DR. ING. M. LEIBSCH
ARCHITECTEN BGA
TEL 05643420407 NORDSTR. 21
FAX 05643420408 99427 WERNAH



RAHMENPLANUNG
FRIENSTEDT
FOTODOKUMENTATION

Neu-Frienstedt

Die baulichen Strukturen sind durch eine sehr städtische Bautypologie (Geschoßwohnungsbau, Ketten- und Reihenhäuser) gekennzeichnet. Bezüge zur historischen Ortslage sind nicht erkennbar. Die stark gegliederte Dachlandschaft (z.T. mehrere ausgebaute Dachgeschosse einschl. der Dachaufbauten) steht im Kontrast zu den meist ruhigen und einheitlichen Satteldächern innerhalb der historischen Ortslage.



STADTPLANUNG • ARCHITEKTUR • PUBLIC DESIGN

DIPLOM. O. SAHN
DIPLOM. T. FREYTAG
DR. ING. M. LIESCH
ARCHITECTEN SOA
TEL 03643/20427 NORDSTR. 21
FAX 03643/20426 09427 WEIMAR